



januar februar märz april mai juni juli august september oktober **november 16** dezember



**arsenal**  
institut für film und videokunst e.V.



**AFRIKAMERA 2016:**  
African Queers – African Movies  
– African Cultures → 4



**Ritwik Ghatak** → 8



**Filme von Clemens Klopfenstein** → 12



**Magical History Tour**  
The Wild Ones → 16



**FU-Vorlesungsreihe:**  
Die Filmwissenschaft, das  
Archiv und die Differenz → 22



**DAAD-Stipendiatin**  
Mira Fornay zu Gast → 23



**Die DEFA-Stiftung**  
präsentiert → 24

**Zukunft der Erinnerung** → 24

**FilmDokument** → 25

**In memoriam Peter Liechti:**  
**DEDICATIONS** → 25



**Berliner Premiere:**  
**AUS WESTLICHEN**  
**RICHTUNGEN** → 26

**Großes Kino, kleines Kino #7:**  
**Filmkomödien** → 26

**Filmspotting. Erkundungen**  
im Filmarchiv der  
Deutschen Kinemathek → 27



**Klassiker**  
nicht nur für Kinder → 27

**CINEMA FUTURES** → 28



**Berlin-Premiere:**  
**TWO DAYS AT THE FALLS** → 28

**Dikhen hach Dschiwa –**  
**Seht, wie wir leben** → 29



**Öffentliche Sichtung** → 29

**Neu im Kino** → 30

**Kalendarium** → 31

**Die Basis des Make-Up**  
(Nr. 299) → 36

**Serviceleistungen** → 37

**arsenal freundeskreis –**  
**Sind Sie dabei?** → 38

**Impressum** → 39

**P**ositionen des aktuellen afrikanischen Films, eine Werk-schau des indischen Regisseurs Ritwik Ghatak, der in seinen Filmen wie kaum ein anderer Regisseur seiner Zeit Revolution und Melodram, Politik und Musik zusammenführte, sowie eine Auswahl der Arbeiten des veritablen Universal-Filmemachers, künstlerischen Freigeists und ironischen Reisenden durch Raum und Zeit Clemens Klopfenstein, bilden die drei höchst unterschiedlichen Programm-Schwerpunkte des Novembers im Arsenal. Was auf den ersten Blick als Monat der Fliehkräfte erscheint, spiegelt doch die Rotationsachse Arsenal: unsere kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem afrikanischen Kino past and present, mit dem politischen Filmschaffen und last but certainly not least, mit Clemens Klopfenstein, der seit Ende der 70er Jahre und der Aufführung seiner halluzinatorischen Odyssee **GESCHICHTE DER NACHT** (1978) im Forum der Berlinale ein regelmäßiger und überaus gerngesehener Gast beim Forum und im Arsenal ist, wo wir ihn vom 24. bis zum 27.11. erneut begrüßen dürfen.

*Positions in current African cinema, a Ritwik Ghatak retrospective, whose films span revolution, melodrama, politics, and music in a manner quite unlike most directors of his era, and selected films from the oeuvre of truly universal filmmaker, artistic free spirit and ironic traveler through space and time Clemens Klopfenstein: these are the three wildly differing strands that run through the November program at Arsenal. What seems at first glance like a month of centrifugal force actually reflects the hub quality of our institution: our continued engagement with African cinema past and present, with political filmmaking, and last, but certainly not least, with Clemens Klopfenstein, who has been a regular and very welcome guest at Arsenal and the Berlinale Forum since his hallucinatory odyssey **GESCHICHTE DER NACHT** showed at the latter in 1979. We are very happy to welcome him back from November 24–27.*

Ihr Arsenal-Team

L'ARMÉE DU SALUT  
(Abdellah Taïa, Marokko/Frankreich 2013)

LOVE THE ONE YOU LOVE  
(Jenna Cato Bass, Südafrika 2014)

## AFRIKAMERA 2016:

### African Queers – African Movies – African Cultures

**Q**ueere Lebensweisen sind auf dem afrikanischen Kontinent zu einem zentralen gesellschaftlichen und kulturellen Streitthema geworden, das nicht selten für politische Zwecke instrumentalisiert wird. In seiner neunten Ausgabe stellt das von toucouleur e.V. organisierte Festival AFRIKAMERA – AKTUELLES KINO AUS AFRIKA eine Auswahl von aktuellen Spiel- und Dokumentarfilmen in den Mittelpunkt seines Programms, die sich mit LGBT-Themen auseinandersetzen und sich für die Akzeptanz queerer Lebensweisen auf dem afrikanischen Kontinent engagieren.

Das Festival eröffnet mit **L'ARMÉE DU SALUT**, der Berlin-Premiere des Debütfilms des marokkanischen Schriftstellers und Regisseurs Abdellah Taïa (Marokko/Frankreich 2013 | 1. & 2.11., in Anwesenheit des Regisseurs). **L'ARMÉE DU SALUT** ist eine Adaption seines semi-biografischen Romans aus dem Jahr 2006. Er folgt zwei Phasen im Leben des Marokkaners Abdellah. Aufgewachsen in einer Großfamilie in einem Arbeiterviertel in Casablanca, entdeckt er als Teenager seine (Homo-)Sexualität und sieht sich

dabei mit den Tabus der konservativen marokkanischen Gesellschaft konfrontiert, die Homosexualität ablehnt. Für sein Studium entscheidet er sich, nach Genf zu ziehen und das Leben im Verborgenen aufzugeben. Den neu gewonnenen Freiheiten zum Trotz ringt er zugleich mit dem Verlust seiner Heimat. Abdellah Taïa ist der erste arabische Schriftsteller, der sich zu seiner Homosexualität bekannte. Sein Outing war der Anstoß für eine Debatte über die Rechte von Homosexuellen in Nordafrika und der arabischen Welt. **L'ARMÉE DU SALUT** wurde u.a. beim Filmfestival in Venedig präsentiert.

**LOVE THE ONE YOU LOVE** (Südafrika 2014 | 2.11.), das Langfilmdebüt von Jenna Cato Bass, erzählt in Form einer romantischen Komödie von der Utopie einer funktionierenden, multiethnischen Gesellschaft in Südafrika. Terri arbeitet als Telefonistin bei einer Erotik-Hotline. Sie sehnt sich nach Freiheit und möchte als Englischlehrerin nach Südkorea gehen. Doch dabei hat sie nicht mit dem Widerstand ihrer Familie und Freunde gerechnet, die sie drängen, mit ihrem Freund Sandile zusammenzubleiben. Als der von Liebes-



kummer geplagte Eugene nachts in ihrer Telefon-Hotline landet, beginnt sich das Blatt zu wenden.

**KINDIL EL BAHR** (Algerien 2016 | 3.11.) ist eine Horrorparabel des algerischen Regisseurs Damien Ounouri. Die junge Mutter Nfissa wird beim Schwimmen im Meer unbemerkt von einer Gruppe junger Männer angegriffen und ertrinkt. Nfissas Mann schaltet die Polizei ein, aber seine Frau bleibt spurlos verschwunden. Kurz darauf kommt es am Strand unter männlichen Badegästen zu einer rätselhaften Todsenserie – ein Meeresungeheuer, das Rache nimmt? Ounouris erster Spielfilm feierte im Rahmen der „Quinzaine des Réalisateurs“ in Cannes 2016 seine Premiere. Im Vorfeld läuft der Kurzspielfilm **AMAL** (Marokko 2015 | 3.11.) von Aida Senna. Amal, eine Medizinstudentin, wird vergewaltigt. Sie setzt ihr Studium fort und erzählt niemandem davon. Erst als ihr bester Freund Hicham sich als schwul outet, offenbart sie ihr dunkles Geheimnis.

Mit **AFRICA RISING** (4.11.) präsentiert AFRIKAMERA eine Auswahl herausragender aktueller Kurzfilme aus Burkina Faso, Ägypten, Äthiopien, Mauritius und Lesotho – darunter **MOSONNGOA**

– **THE MOCKED ONE** von Lemohang Jeremiah Mosese. Die junge Mosonngoa ist Außenseiterin. Ihr Vater hatte sich einen Sohn als Kind gewünscht. Heimlich übt sie sich in der Meisterschaft des Stockkampfes. Als ihr Vater seine Farm zu verlieren droht, beginnt sie zu kämpfen. Lemohang Jeremiah Mosese wird zum Screening anwesend sein.

Mit **THE PEARL OF AFRICA** (Uganda/Schweden 2016 | 4.11.) zeigt AFRIKAMERA den aktuellen Spielfilm von Jonny von Wallström als Work in Progress Preview. Im Jahr 2014 veröffentlichte die ugandische Boulevardzeitung Red Pepper die persönlichen Daten von 200 LGBTs in Uganda. Cleopatra Kambugus Name tauchte auf einer dieser Listen auf. Der Film erzählt die Geschichte von Cleos darauffolgender Entscheidung, Uganda gemeinsam mit ihrem Mann Nelson Kasaija zu verlassen, um sich in Thailand einer Geschlechtsumwandlung unterziehen zu können. In Anwesenheit der Hauptdarstellerin Cleopatra Kambugu.

**CALL ME KUCHU** (USA/Uganda 2012 | 5.11.) von Malika Zouhali-Worrall und Katherine Fairfax



Wright beschreibt das Leben des ersten sich öffentlich bekennenden schwulen Aktivisten Ugandas, David Kato, der 2011 ermordet wurde, und das seiner Mitstreiter. Ruhig beobachtend zeichnet der Film ein Bild extremer Homophobie, christlich-religiösen Fanatismus' und einer gerade daraus erstarkenden LGBT-Gemeinschaft. Das Programm **OUT IN AFRICA** (5.11.) ist eine Zusammenstellung von LGBT-Kurzfilmen der letzten Jahre aus Ghana, Mali, Marokko, Ruanda und Senegal – darunter das Vater-Sohn-Drama **AS THEY SAY** (Marokko/VAE 2011) von Hicham Ayouch und **RELUCTANTLY QUEER** von Akuosa Adoma Owusu (Ghana/USA 2016), in dem sich ein junger Ghanaer mit der Frage auseinandersetzt, was es heißt, hier und heute queer zu sein.

In einer Sondervorführung zeigt AFRIKAMERA mit **PRICE OF LOVE** (Äthiopien 2015 | 5.11.) das Spielfilmdebüt der äthiopischen Regisseurin Hermon Hailay. Teddy ist Taxifahrer in Addis Abeba. Er wuchs auf der Straße auf und tut alles, um nicht wieder in alte Muster zurückzufallen – Khat zu kauen und Alkohol zu trinken. Sein Taxi ist seine Lebensversicherung. Doch als er in den

Streit zwischen einer Prostituierten und deren Ex-Freund eingreift, der Frauen in den Nahen Osten verkauft, ist der Wagen weg. Teddy steht plötzlich ohne seine Einkommensquelle da – dafür mit einer jungen Frau, die er nicht kennt ... Die berührende romantische Komödie gibt seltene Einblicke in das Alltagsleben in Addis Abeba. **PRICE OF LOVE** erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Special Prize der Jury beim FESPACO 2015.

**DAKAN** (Guinea 1997 | 6.11.) von Mohamed Camara ist ein Klassiker des queeren afrikanischen Kinos und gilt als erster Spielfilm über schwule Liebe aus Afrika. Manga und Sori sind noch Schüler, als sie sich ineinander verlieben. Dass sich ihre Klassenkameraden über sie lustig machen, stört sie nicht. Aber als sie ihren Eltern von ihrer Liebe erzählen, stoßen sie auf Ablehnung und Unverständnis. Unter dem Druck der Eltern versuchen beide Jungen, gegen ihr Schwulsein anzugehen. Doch am Ende sehen sie ein, dass sie nur voreinander geflüchtet sind, und ihre Liebe triumphiert gegen alle Widerstände. Die Premiere beim FESPACO 1997 in Ougadougou

PRICE OF LOVE  
(Hermon Hailay, Äthiopien 2015)

DAKAN  
(Mohamed Camara, Guinea 1997)

THE CEO  
(Kunle Afolayan, Nigeria 2016)



wurde kontrovers aufgenommen. Später erhielt der Film zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Großen Preis der Jury beim renommierten schwul-lesbischen Filmfestival Outfest in Los Angeles.

Teboho Edkins präsentiert bei AFRIKAMERA die Vorabversion seines aktuellen Films **MY NAME IS SHERIFF NOW** (Lesotho/Südafrika/Deutschland 2016 | 6.11.). Der intime Film erzählt aus dem Leben von Sheriff Mothopeng und seinem Umgang damit, mit dem „falschen“ Geschlecht geboren worden zu sein. Die zwischen Erstaunen und Neugier einerseits und einer bemerkenswerten Wärme, Liebe und Akzeptanz andererseits changierenden Reaktionen seiner Umwelt ermutigen ihn schließlich dazu, die für ihn richtige Entscheidung zu treffen. Der Regisseur des Films und sein Protagonist Sheriff werden zum Screening anwesend sein.

Als Vorprogramm läuft die südafrikanische Produktion **SEBONTA** der beiden AFDA-Absolvent\_innen Habiso Ranthoyakgale und Ellen Phooko, in der ein Teenager sich in einen älteren, offen schwul lebenden Mann verliebt und sich

von seinem homophoben Freundeskreis zu emanzipieren versucht.

Das Festival schließt mit einer weiteren Deutschlandpremiere, dem Thriller **THE CEO** (Nigeria 2016 | 6.11.) des nigerianischen Regisseurs Kunle Afolayan. Das global agierende Kommunikationsunternehmen TransWire Communications sucht nach einem neuen CEO für den Geschäftsbereich Nigeria. In einem Strandresort wird für die fünf aussichtsreichsten Kandidat\_innen ein Assessment Center eingerichtet. Obwohl alle herzlich miteinander umgehen, wissen sie, was auf dem Spiel steht. Für einige der Anwärter\_innen wird das Resort schließlich zur Todesfalle. (ams/fw)

AFRIKAMERA steht unter der Schirmherrschaft von Dr. Uschi Eid. Weitere Informationen unter [www.afrikamera.de](http://www.afrikamera.de).

**For its ninth edition, AFRIKAMERA – CURRENT CINEMA FROM AFRICA is placing a focus on features and documentaries that engage with LGBT themes and are committed to creating acceptance for queer ways of life on the African continent. More information at [www.afrikamera.de](http://www.afrikamera.de).**

JUKTI, TAKKO AAR GAPPO  
(Einsicht, Streit und eine Geschichte, Indien 1974)

AJANTRIK  
(Der Vagabund, Indien 1958)

## Ritwik Ghatak

**U**nter den unabhängigen indischen Regisseuren des 20. Jahrhunderts ist Ritwik Ghatak (1925–1976) der große Unbekannte, obwohl sein schmales Œuvre zum Bedeutendsten zählt, das im indischen Kino geschaffen wurde. In Dhaka im späteren Bangladesch in eine Beamtenfamilie hineingeboren, war Ghataks junges Erwachsenenleben geprägt von der erschütternden Erfahrung der nach der Unabhängigkeit Indiens erfolgten Teilung Bengalens 1947 und der daraus resultierenden Flucht und Entwurzelung – ein Trauma, das ihn zeit seines Lebens nicht mehr loslassen sollte und seine Kunst bis in alle Verästelungen hinein prägte. Er ließ sich in Kalkutta nieder, wo er sich der Kommunistischen Partei anschloss, zahlreiche Kurzgeschichten und Romane schrieb, Brecht ins Bengalische übersetzte und Texte fürs Kino verfasste. Als Mitglied der „Indian People’s Theatre Association“ (IPTA), die die Tradition des Volkstheaters mit einem revolutionären Bewusstsein zu verbinden suchte, schrieb er Stücke, führte Regie und agierte als Schauspieler. Nach politischen Differenzen verließ er die IPTA und wandte sich auf

der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten dem Kino zu, von dem er sich auch ein größeres Publikum erhoffte. Übermäßiger Alkoholkonsum und selbstzerstörerische Tendenzen erschwerten seine Arbeit immer wieder, zahlreiche Filme blieben unvollendet.

Der Riss, den seine Welt durch die Teilung seiner Heimatregion erfuhr, steht im Zentrum seiner Filme. Immer wieder umkreiste er künstlerisch die offene Wunde der tiefempfundenen Entfremdung. Voller Leidenschaft und Intensität verbinden seine Filme Melodram und populäre Formen mit politischer Anklage und erweitern die spezifische Fluchterfahrung der bengalischen Bevölkerung zu einem universell erlebbaren Fremdheitsgefühl. Ghataks originäre Filmsprache bedient sich des Tons und der Musik als eigenständige Gestaltungsmittel, die innere Zerrissenheit seiner Protagonist\_innen findet sich in den Bildern wieder. Zugleich sind seine Filme tief verankert in der bengalischen Kultur, traditionelle bengalische Lieder (auch des Universalgelehrten, Dichters und Komponisten Rabin-dranath Tagore, der die Kultur Bengalens wie





kein anderer prägt) bilden darin oft das Herzstück. Trotz der Verzweiflung, die aus Ghataks Filmen spricht, findet sich in ihnen stets die Hoffnung, dass aus jedem Ende ein Neubeginn erwachsen möge. Von Alkohol und Tuberkulose schwer gezeichnet, starb Ritwik Ghatak mit nur 50 Jahren. Obwohl er von Regiekollegen und Studenten hoch geschätzt wurde, erfolgte die breite Anerkennung erst posthum.

Wir zeigen von den acht fertiggestellten Filmen Ritwik Ghataks sechs, die in guten 35-mm-Kopien vorliegen.

**JKUTI, TAKKO AAR GAPPO** (Einsicht, Streit und eine Geschichte, Indien 1974 | 8.11., Einführung: Dorothee Wenner & 14.11.) In Ritwik Ghataks letztem Spielfilm inszeniert er sich selbst als desillusionierten, trinkenden Intellektuellen. Ghatak: „Die Geschichte beginnt mit einem Alkoholiker (mir), dessen Familie ihn gerade verlässt. Als sie gegangen sind, kommt ein junges Mädchen in einem zerrissenen Sari, einem Symbol für Bangladesch. Der Mann, das Mädchen und ein jüngerer Mann wandern durch Bengalen, durch seine Industriezone, durch seine kleinen Städte,

seine Wälder und durch Kalkutta, bis sie in einem Wald auf einige Naxaliten treffen. Gegen Ende kommt es zur Konfrontation zwischen den Naxaliten und dem heruntergekommenen trunksüchtigen Intellektuellen, in dem sie wenigstens für einen kurzen Moment eine verwandte Seele, einen Nonkonformisten erkennen.“ Ein letzter Aufschrei Ghataks, in dem all seine Lebensthemen zusammenfinden, bis er seine letzte Flasche über das Kameraobjektiv ausgießt.

**AJANTRIK** (Der Vagabund, Indien 1958 | 9. & 18.11.) Bimal ist Taxifahrer in einer kleinen Provinzstadt. Mit seinem Auto Jagaddal, einem klapprigen Gefährt, das seine besten Tage lange hinter sich hat, fühlt er sich innig verbunden. Ihm gilt seine ganze Liebe und Loyalität. In seinen Fahrten übers Land lernt Bimal nicht nur die verschiedensten Menschen kennen, er wird auch Zeuge von ökonomischen Veränderungen und der Umwälzung der bestehenden Gesellschaftsordnung. So auch in der Welt der indigenen Oraon, zu deren Ritualen er mit seiner animistischen Weltsicht eine tiefe Verbindung spürt. Obwohl nicht direkt von der Trennung Bengalens



handelnd, spricht **AJANTRIK** von Ghataks Kernthema: Die Entfremdung eines Menschen von seiner Umwelt. Bimal's Liebe zu seinem Auto, einem für ihn beseelten Wesen, ruft Spott hervor und macht ihn zum Außenseiter.

**MEGHE DHAKA TARA** (Der verborgene Stern, Indien 1960 | 10. & 19.11.) Eine durch die Flucht entwurzelte ostbengalische Familie in einem Vorort von Kalkutta, ihre Träume und brutal zerstörten Hoffnungen: Im Zentrum steht die älteste Tochter Nita, die in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft die ganze Familie ernährt und deren Opferbereitschaft von den restlichen Familienmitgliedern ausgenutzt wird. Aufgerieben vom Überlebenskampf und dem Verlust des vorherigen Status, geben sich die Eltern der Verbitterung hin, während Nitas Geschwister nur ihre eigenen Interessen verfolgen. Als Nita krank und erschöpft zusammenbricht, wird sie in die Berge gebracht, wo ihr verzweifelter Schrei nach Leben ungehört verhallt. Von Ritwik Ghatak als sein bester Film betrachtet, verbindet **MEGHE DHAKA TARA** das individuell erlebte Elend des Exils mit Bildern mythischer Mutterfiguren. Zer-

rissen ist nicht nur eine Familie, zerrissen ist eine ganze Gesellschaft.

**KOMAL GANDHAR** (E-Moll, Indien 1961 | 11. & 20.11.) Ghataks filmische Auseinandersetzung mit seiner Zeit in der „Indian People's Theatre Association“ dreht sich um eine Gruppe junger Menschen, die sich voller Hoffnung auf die politische Wirkmächtigkeit der Kunst in einer Wandertheatertruppe engagieren. In zwei miteinander konkurrierende Gruppen gespalten, die dennoch die Zusammenarbeit versuchen, spiegelt **KOMAL GANDHAR** die Erfahrung der Entzweiung der Bevölkerung Bengalens wider. Die Zerfallerscheinungen setzen sich in den persönlichen Beziehungen fort. Rivalitäten, Eifersucht und kleinliche Streitereien brechen sich Bahn. Das Motiv der Zerrissenheit und Trennung findet sich auch in der Filmsprache, während die bengalischen Lieder für die gemeinsame Identität und Hoffnung einer Einigung stehen. Einer der seltenen Filme Ghataks, in dem den Protagonisten ein Happy End vergönnt ist.

**SUBARNAREKHA** (Der Fluss Subarnarekha, Indien 1962 | 12. & 21.11.) Ein sich über die Jahr-



MEGHE DHAKA TARA  
(Der verborgene Stern, Indien 1960)

SUBARNAREKHA  
(Der Fluss Subarnarekha, Indien 1962)

TITASH EKI NADIR NAAM  
(Der Fluss Titash, Bangladesch 1973)

zehnte erstreckendes Familiendrama, geprägt durch das Trauma der Teilung Bengalens und der Heimatlosigkeit. Ishwar wohnt mit seiner kleinen Schwester Sita in einer Flüchtlingssiedlung. Als er Arbeit in einer Fabrik gefunden hat, verlässt er diese und zieht zusätzlich zu Sita den Jungen Abhiram auf, der seine Mutter verloren hat. Als Erwachsene heiraten Sita und Abhiram gegen den Willen Ishwars, der sich für Sita eine bessere Partie vorgestellt hat. Die gewaltsame Trennung der Familie führt zur Katastrophe. Der einzige Hoffnungsschimmer ist Sitas und Abhirams Sohn, der zum Ende, am Ufer des titelgebenden Flusses Subarnarekha stehend, in die Zukunft blickt.

**TITASH EKI NADIR NAAM** (Der Fluss Titash, Bangladesch 1973 | 13. & 23.11.) drehte Ghatak im neu entstandenen Staat Bangladesch. Er begab sich dabei in die Vergangenheit der 30er Jahre und an die Ufer des Flusses Titash. Zwei Frauen und ein Mann sind schicksalhaft miteinander verstrickt: Die eine wird schwanger von Flussbanditen entführt, woraufhin ihr Mann wahnsinnig wird. Die andere kümmert sich nach dem

Tod um das verwaiste Kind, das sie schließlich wieder verlieren wird. Im Verschwinden begriffen ist auch die traditionelle Lebensweise der Bewohner des Flussdeltas: Der Fluss trocknet langsam aus, die Einwohner verlassen das Dorf, die neuankommenden Bauern verwandeln das Flussbett in Reisfelder. Eine filmische Trauerarbeit über den Verlust, mit dem Fluss als Sinnbild des Wandels und Symbol für die Teilung Bengalens, getragen vom Rhythmus und den Ritualen des Lebens in einem Fischerdorf. (al)

Ritwik Ghatak (1925–1976) is the unknown great among the independent Indian directors of the 20th century, even though his slim oeuvre includes some of the most significant films ever made in Indian cinema. Ghatak was born in Dhaka in what later became Bangladesh, with the harrowing experience of the partition of Bengal in 1947 and the huge population movements and dislocations that followed leaving a significant mark on his life. Of his eight-film oeuvre, we are showing the six films that are available in good 35mm prints.

E NACHTLANG FÜÜRLAND  
(Clemens Klopfenstein, Remo Legnazzi, CH 1981)

DER RUF DER SIBYLLA  
(Clemens Klopfenstein, CH 1982/85)

## Filme von Clemens Klopfenstein

„Clemens Klopfenstein ist für uns der unabhängige Filmemacher par excellence – kreativ, temperamentvoll, fantasie reich, humorvoll, dem Experiment aufgeschlossen. Ein Film autor, der sich jeder Anpassung oder jedem kommerziellen Erfolgsrezept verweigert, aber aus seiner Umwelt, seinem Erleben, dem Umgang mit Freunden und der Auseinandersetzung mit dem Filmmedium immer neue, frische, Impulse entwickelt; auch aus der Reaktion auf Landschaften, auf Milieu und Ambiente. Die Lust auf das Abenteuer und die Erkundung des Fremden/Exotischen, aber auch die ironische, selbstkritische Observierung des Nahen, Vertrauten und Bekannten sind Klopfensteins Grundmotive. Und immer gibt es bei ihm eine Ebene der Ironie, der Doppeldeutigkeit, des Spiels mit Nuancen. Auf eine konventionell erzählende Handlungslinie kann Klopfenstein in seinen Filmen, die auf der Grenzlinie zwischen Fiktion und Dokument angesiedelt sind, durchaus verzichten, oder aber er benutzt das Narrative nur als Hilfsmittel, als Faden, auf dem als Perlen Episoden, Einfälle oder Improvisationen aufgereiht werden.“ (Ulrich Gregor)

Clemens Klopfenstein, 1944 am Bielersee in der Schweiz geboren, seit 1973 vorwiegend in Italien lebend, dreht seit den 60er Jahren Filme. Seit 1979 ist er mit seinen Filmen immer wieder im Forum der Berlinale vertreten, und wir freuen uns, eine Auswahl zu zeigen und ihn vom 24. bis zum 27.11. persönlich im Arsenal begrüßen zu können.

**GESCHICHTE DER NACHT** (Clemens Klopfenstein, CH/BRD 1978 | 24.11., zu Gast: Clemens Klopfenstein) Die nächtlichen Spaziergänge des Leopold Bloom in James Joyces Roman *Ulysses* inspirierten Clemens Klopfenstein zu einem einzigartigen film- und kameratechnischen Experiment. 150 Nächte lang fing er mit hochempfindlichem Schwarzweiß-Filmmaterial und mit Miniatur-Tonbandgerät die Atmosphäre von mehr als einem Dutzend europäischer Städte in den Stunden nach Mitternacht ein. In der Bild- und Tonmontage verdichten sich Aufnahmen aus der Schweiz, der Türkei, aus Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien, Italien, Frankreich, Spanien, England, Irland und Deutschland zur Physiognomie einer europäischen Metropo-



le mit einer weiten geografischen Ausdehnung. Entfernteste Schauplätze und Originaltöne amalgamieren zu einem einzigen fiktiven optischen und akustischen Nacht-Raum.

**DAS SCHLESISCHE TOR** (Clemens Klopfenstein, BRD 1982 | 24.11.) „Bilder und Töne aus Berlin, Tokio und Hongkong, durcheinander gemischt und durcheinander geblendet und von verwestlichter chinesischer Musik unterstützt, lassen ein Gefühl von Heimweh und Fernweh aufsteigen. Von Sehnsucht, von irgendwo und nirgendwo ... das Gefühl von den ‚terribles 5-heures du soir‘ eben, wo man zur Flasche, zum Telefon oder zu alten Briefen greifen muss, bis die beruhigende Nacht fällt. Zusätzlich soll dieser kleine Film den Zuschauer die Rundheit der Erde spüren machen, der Morgen von Tokio ist der Abend am Schlesischen Tor: der Lauf des Schattens um die Erde.“ (Clemens Klopfenstein)

**E NACHTLANG FÜURLAND** (Clemens Klopfenstein, Remo Legnazzi, CH 1981 | 25.11., zu Gast: Clemens Klopfenstein) Mitten in den Berner Jugendunruhen des Jahres 1981 trifft der desillusionierte 68er Max (Max Rüdinger), der sich nur

noch als Veteran der Studentenbewegung begreifen kann, auf die jugendlich-enthusiastische Chrige (Christine Lauterburg). Sie weist Max auf seine einzigartige Chance zum Widerspruch hin. Als Nachrichtensprecher des staatlichen Rundfunks könne er seine eigenen Nachrichten senden. In einer durchzechten Nacht beschließen die beiden, die Frühnachrichten mit der frohen Botschaft zu beenden, die Gletscher seien geschmolzen, die Hüter der Ordnung in Gegenden geflüchtet, deren Kälte der Starre ihres Ordnungssystems besser entspreche, Bern liege unter Palmen wie der Strand unterm Pflaster.

**DER RUF DER SIBYLLA** (Clemens Klopfenstein, CH 1982/85 | 25.11., zu Gast: Clemens Klopfenstein) Ein modernes Pärchen gerät in ein Märchen: Der Kunstmaler Balz (Max Rüdinger) sitzt eifersüchtig in Italien und bedrängt seine Freundin, die Schauspielerin Clara (Christine Lauterburg), telefonisch wegen ihres Liebhabers. Balz wünscht dem Nebenbuhler alles Schlechte – und prompt fällt dieser unglücklich auf die Nase. Als es ihm gelingt, seiner mittlerweile bei ihm eingetroffenen, unaufhörlich plappernden



Freundin nach Bedarf den Mund zu verschließen, merkt Max, dass ein Schnaps seinen bösen Wünschen zur Wirklichkeit verhilft. Doch auch Clara entdeckt einen Zaubertrank, der ihr die Kraft verleiht, Dinge zu verwandeln, Tag in Nacht zum Beispiel.

**DAS SCHWEIGEN DER MÄNNER** (Clemens Klopfenstein, CH 1997 | 26.11., zu Gast: Clemens Klopfenstein) Max (Max Rüdlinger) ist unglücklich, weil er ein Schweizer ist: „Die Schweiz ist schön, aber langweilig“. Für seinen Freund Polo (Polo Hofer), der sich an gegrillten Würsten auf den gemeinsamen Bergwanderungen erfreuen kann, ohne die Sinnfrage zu stellen, ist Max der typische Schweizer. Denn niemand ist unzufriedener mit sich selbst als der Schweizer. Als Max der Schweiz zu Fuß Richtung Italien zu entkommen versucht, dämmert ihm bald, dass man sich selbst nicht so leicht entkommt: „Ich komme mir vor wie auf einem Hometrainer vor einer Olivenbaumtapete“. Und spätestens als er im Schatten der Pyramiden über Wurstsalat schwadroniert, wird klar, dass er auch in Ägypten die geballte Ladung Schweiz im Gepäck führt.

**DIE VOGELPREDIGT ODER DAS SCHREIEN DER MÖNCHE** (Clemens Klopfenstein, CH/I 2005 | 26.11., zu Gast: Clemens Klopfenstein) Zwei ältere Schauspieler (Polo Hofer, Max Rüdlinger), ein komisch-tragisches Paar, suchen ihren ehemaligen Regisseur (Klopfenstein) auf, um ihn von ihrer neuen Filmidee zu überzeugen: ein in Afrika spielendes, feurig-farbiges Werk mit Sex und Crime, das Sequel eines vor Jahren erfolgreichen gemeinsamen Films. Nach Irrfahrten und Pannen im nächtlichen Appenin gelangen die zwei erschöpft zum Regisseur, der sich ins melancholische Umbrien zurückgezogen hat und sich dort mit Askese und Konsumverzicht beschäftigt. Der Regisseur hält nichts vom Mainstreamprojekt der Schauspieler und überredet sie zu Probeaufnahmen für einen franziskani-schen Film. Als er „für eine Riesentotale“ im Wald verschwindet, ziehen die beiden in ihren Mönchskutten über ihn her: „Kunsthilmer, Matinée-Genie, Demenz Klopfenstein“. Was ihnen sehr leid tut, als ihnen ihre Funkmikros wieder einfallen. „Wer nach diesem Geniestreich nicht mindestens einen Tag lang leise vor sich hin



DAS SCHWEIGEN DER MÄNNER  
(Clemens Klopfenstein, CH 1997)

DIE VOGELPREDIGT ODER DAS SCHREIEN DER MÖNCHE  
(Clemens Klopfenstein, CH/I 2005)

TRANSES – REITER AUF DEM TOTEN PFERD  
(Clemens Klopfenstein, CH 1979–82)

lacht, ist seelisch verhärtet.“ (Michael Wunderlich)

**DER MEISTER UND MAX** (Marcel Derek Ramsay, CH 2015 | 27.11.) „Wie mich das ankotzt, immer in diesen Klopfenstein-Filmen herumzuhängen“: Max (Max Rüdlinger) ist der Inbegriff eines jammernden Zauderers, der vom Ausbruch aus bürgerlichen Konventionen träumt, den Mut dafür aber nicht aufbringt. Wir kennen ihn aus den Filmen Klopfensteins, wo er zusammen mit Christine (Christine Lauterburg) und Polo (Polo Hofer) dazu verdammt ist, ewig herumzugesitern. Marcel Derek Ramsay schafft mit **DER MEISTER UND MAX** ein vergnügliches Film-Recycling aus dem gesammelten Werk Klopfensteins, das auf wundersame Weise einen ganz neuen Film ergibt, den verschmutzten Atem Klopfensteins immer spürbar. Eine liebevolle Hommage und Verbeugung an den Meister.

**TRANSES – REITER AUF DEM TOTEN PFERD** (Clemens Klopfenstein, CH 1979–82 | 27.11.) beschreibt mit der Kamera das berauschende Gefühl des Davonfahrens. Lange Aufnahmen aus einem Auto und später aus Zügen, quer

durch den europäischen Kontinent, von Norden nach Süden, durch Schneenächte, Regennächte, Wolkennächte, durch Orte hindurch, hinein in eine Landschaft fernab einengender Zivilisation üben eine befreiende Faszination auf den Zuschauer aus. Clemens Klopfenstein hat Landschaften für seine nächtlichen Streifzüge aufgesucht, die wenn auch nicht menschenleer, so doch noch immer unverstellte Landschaften sind: Orte der Einsamkeit, die den Menschen zu sich selbst bringen. **TRANSES** ist eine subjektive Kamerareise zwischen Trance und Schwebestand, eine Weiterentwicklung von **GESCHICHTE DER NACHT**.

*Clemens Klopfenstein is an independent filmmaker par excellence: creative, temperamental, fanciful, humorous, and open to experimentation. We are happy to welcome the Swiss filmmaker to present his work at Arsenal.*

Eine Veranstaltung mit freundlicher Unterstützung der Schweizerischen Botschaft. Mit Dank an Cinémathèque Lausanne, Stiftung memoriaiv, Stiftung eikones, Edition Grumbach, Lichtspiel-Archiv, Cinema Copain Group.



THE WILD ONE  
(Laszlo Benedek, USA 1953)

SOMMAREN MED MONIKA  
(Die Zeit mit Monika, Ingmar Bergman, Schweden 1953)

## Magical History Tour

### The Wild Ones

**R**ebellisch, unangepasst und cool – mit diesem Verhalten kollidierten knapp zehn Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs nicht nur in den USA und anderen Ländern der Welt, sondern auch in der BRD mitten in der Adenauer-Ära Teile der jugendlichen Generation mit einer weitgehend autoritären Gesellschaft. Während in Amerika der neutrale Begriff des Teenagers für die sich neu etablierende Gesellschaftsgruppe Verbreitung fand, wurde ein Wort aus der Zeit der Jahrhundertwende zum vielzitierten deutschen Label dieser Jugendbewegung und schließlich auch zum Filmtitel: **DIE HALBSTARKEN** (Georg Tressler, BRD 1956) – für die einen ein Schimpfwort, für die anderen der Ritterschlag. Eckpfeiler des devianten jugendlichen Verhaltens waren Coolness und Kriminalität, Aufrührertum und Protest gegen tradierte Werte, Rock 'n' Roll und Motorräder. Mit Blick auf dieses Spannungsfeld präsentiert die Magical History Tour im November heranwachsende „wild ones“, Rebellen, Rocker, Unruhestifter sowie im Geiste verwandte jugendliche Widerständler aus frühen Tagen, anderen sozialen oder geografischen Kontexten.

**THE WILD ONE** (Laszlo Benedek, USA 1953 | 1. & 4.11.) Schirmmütze, Stiefel und Lederjacke sind die Insignien des Motorradgang-Anführers Johnny (stilbildend als melancholisch-rauer Bikerboy: Marlon Brando), der mit seinen 40 „Black Rebels“ in eine kalifornische Kleinstadt einfällt. Nach Ankunft einer rivalisierenden Gang wird im Zuge der Bandenkämpfe das beschauliche Provinzleben restlos aufgegeben. Straßen werden besetzt, die örtliche Bar überrannt, das Gefängnis überfallen. Die aufgeschreckten Anwohner der Stadt formieren sich zu einer Bürgerwehr. Zur Beruhigung des Publikums stellte der Verleih dem Film eine Texttafel voran: „Dies ist eine schockierende Geschichte. In den meisten amerikanischen Städten könnte so etwas nie passieren ...“.

**SOMMAREN MED MONIKA** (Die Zeit mit Monika, Ingmar Bergman, Schweden 1953 | 2. & 3.11.) Bohrend, unnachgiebig, fordernd blickt Monika (Harriet Andersson) in die Kamera: der unbeschwerte Sommer mit Harry am Meer – fern von übergriffigen Eltern und einer erdrückenden Arbeitswelt – liegt fast ein Jahr zurück. Eine un-





gewollte Schwangerschaft, die Rückkehr in die Großstadt und die Gründung eines Hausstands mit Harry lassen Monika ein weiteres Mal ausbrechen. Leidenschaft, Freizügigkeit und Freiheitsanspruch münden in ein Aufbegehren gegen jegliche gesellschaftliche Erwartungshaltung, eine Haltung, der Truffauts junger Rebell in *Les 400 coups* seine Reverenz erweist.

**SEISHUN ZANKOKU MONOGATARI** (Naked Youth, Nagisa Oshima, Japan 1960 | 3. & 5.11) Rebellen vor und hinter der Kamera: In seinem zweiten Film setzt sich Nagisa Oshima, wichtigster Vertreter und gleichzeitig *enfant terrible* der japanischen Nouvelle Vague, radikal, schrill und hart vom etablierten japanischen Kino ab. Gleichermaßen entziehen sich die Protagonisten des Films, der Student Kiyoshi und die Gymnasiastin Miyuki, den Eltern, der Polizei, der Tradition. Das junge Liebespaar verdient sein Geld zunächst mit kleinen Gaunereien, driftet aber bald in die Kriminalität ab. Roh und gewaltsam entladen sich die Gefühle, die Oshima voller Wucht und aus unmittelbarer Nähe auf die Cinemascope-Leinwand bannt.

**RUMBLE FISH** (Francis Ford Coppola, USA 1983 | 6. & 9.11.) Im Doppelpack mit seinem kurz zuvor entstandenen Film *The Outsiders* konzipiert, umkreist Coppola hier ein Brüderpaar: den jüngeren aggressiv-naiven Bandenanführer Rusty (Matt Dillon) und den melancholischen Motorcycle Boy (Mickey Rourke). Der unbestimmbare Schauplatz – irgendwo in Amerika – und der nicht festzumachende Zeitpunkt (eine irritierende Mischung von 50er-Jahre-Billardhallen und 80er-Jahre-Industriebrachen) bilden den adäquaten Rahmen für die entwurzelten Charaktere, die sich zunehmend selbstzerstörerisch in den Rollenstrukturen der Jugendkultur verfangen. Eine hochstilisierte, dunkel-zeitlose Auseinandersetzung mit der Gefühlswelt entfremdeter und verloreener Jugendlicher.

**HERBST DER GAMMLER** (Peter Fleischmann, BRD 1967 | 8.11.) Dokumentarische Bestandsaufnahme der gesellschaftlichen Strömungen in der BRD Mitte der 60er Jahre. In ausführlichen Interviews kommen die jugendlichen „Beats“, wie sie sich nennen, zu Wort: Heimkinder, Schul- oder Ausbildungsabbrecher, die es in den star-



ren Strukturen der Schulen und Betriebe nicht aushalten und von Freiheit träumen. Anfängliches vorsichtiges Verständnis weniger Passanten im Gespräch mit den von ihnen als „Gammeler“ titulierten Jugendlichen schlägt in anderen Situationen in unverhohlenen Hass um: Bald werden Rufe nach Gefängnis, Arbeitslager und Adolf Hitler laut – „Volkes Stimme“ in der Bundesrepublik Deutschland kurz vor den 68er-Protesten.

**LOS OLVIDADOS** (Die Vergessenen, Luis Buñuel, Mexiko 1950 | 12. & 18.11.) Völlig desolat sind die Lebensumstände der Jugendbande um den aggressiven und heimtückischen Jaibo sowie den jüngeren Pedro, dessen überforderte Mutter seinem Bedürfnis nach Liebe und Zuwendung nicht entsprechen kann. Ihre Behausungen im tristen Vorstadtbezirk von Mexico City sind heruntergekommen, die menschlichen Beziehungen im besten Fall zerrüttet. Zum (all)täglichen Überlebenskampf gehören Diebstahl und Prügeleien bis hin zum Mord. Schonungslos und unerbittlich zeigt Buñuel die rohe Rebellion der jungen Generation – die neorealistic begin-

nende und surrealistisch endende Vermessung eines Reichs des Bösen.

**NORRTULLSLIGAN** (Weibliche Junggesellen, Per Lindberg, Schweden 1923 | 13. & 24.11.) Pegg, Baby, Eva und Emmy sind die vier titelgebenden Junggesellinnen, die in Stockholm eine für die damalige Zeit höchst unkonventionelle Wohngemeinschaft bilden, sich gemeinsam in einer von Männern dominierten Welt zu behaupten versuchen und schließlich zum Streik aufrufen. Basierend auf einem Roman der Schriftstellerin und Journalistin Elin Wägner entwirft Per Lindberg eine gleichermaßen emanzipatorisch grundierte, vergnügliche Gesellschaftskomödie wie präzise Beschreibung der Lebensumstände der vier jungen Frauen.

**JAHRGANG 45** (Jürgen Böttcher, DDR 1966 | 15. & 16.11.) Nach zwei Jahren Ehe haben sich die junge Li, die als Krankenschwerver auf der Säuglingsstation arbeitet, und der Automechaniker Al auseinandergelebt. Die Scheidung läuft. Einem diffusen Freiheitsdrang und der Sehnsucht nach einem anderen Leben folgend, driftet Al rastlos durch Ost-Berlin, sitzt in Musikkneipen, trifft sei-



SEISHUN ZANKOKU MONOGATARI  
(Naked Youth, Nagisa Oshima, Japan 1960)

HERBST DER GAMMLER  
(Peter Fleischmann, BRD 1967)

LOS OLVIDADOS  
(Die Vergessenen, Luis Buñuel, Mexiko 1950)

ne Motorradkumpel, geht arbeiten, grenzt sich ab, fordert Raum. Eine Rebellion mit kleinem „r“, dabei nicht minder ernst und nachdrücklich. „Zu wenig repräsentativ“ und „das Abseitige heroisierend“ waren nur zwei der Vorbehalte von staatlicher Seite, aufgrund derer der Film knapp 25 Jahre unter Verschluss lag und erst 1990 aufgeführt werden konnte. Vorfilm: **BARFUSS UND OHNE HUT** (Jürgen Böttcher, DDR 1964 | 15. & 16.11.) Eine Art Vorstudie zu **JAHRGANG 45**: Impressionen von jungen Leuten im Sommer an der Ostsee – ein Film, der in seiner spielerischen Leichtigkeit als Provokation aufgefasst wurde.

**IF...** (Lindsay Anderson, GB 1968 | 17. & 18.11.) In acht Kapiteln zeigt Anderson zunehmend stilisiert und verfremdet die unhaltbaren Zustände an einer britischen Privatschule, in der militärischer Kommando-Ton, strenge Hierarchie, Drill und Sadismus an der Tagesordnung sind. Drei neue Schüler (darunter Malcolm McDowell als Mick Travis in seinem Filmdebüt) reagieren mit einem fantastisch-anarchischen Akt auf die dortigen Repressionen und entfachen eine blutige Revolte.

**L'EAU FROIDE** (Cold Water, Olivier Assayas, F 1994 | 19. & 23.11.) Irgendwo in der Pariser Banlieue, Anfang der 70er Jahre: Christine (Virginie Ledoyen) und Gilles, beide 16 Jahre, besuchen die gleiche Schule, leben als Scheidungskinder in ähnlich erschütterten Verhältnissen. Einzig ihre Liebe zueinander gibt ihnen Halt. Als Christine in eine geschlossene Anstalt eingewiesen wird und fliehen kann, setzt auch Gilles sich ab. Sie treffen sich in einem verlassenen Haus auf dem Land wieder, wo eine rauschende Party stattfindet, die das halbstündige Herzstück des Films ausmacht. Durchzogen von Songs der späten 60er und frühen 70er, umkreist von einer umherschweifenden Handkamera, kristallisiert sich das Lebensgefühl der Jugendlichen zwischen Aufbegehren und Orientierungslosigkeit, zwischen Einsamkeit und Verzweiflung.

**DIE HALBSTARKEN** (Georg Tressler, BRD 1956 | 20. & 22.11.) Welten prallen aufeinander: Ausgelassen tanzen Jugendliche in einer Espresso-Bar Rock 'n' Roll, als plötzlich ein preußischer Marsch aus der Jukebox ertönt. Die jungen Tänzer sind außer sich und verlassen, die deutsche



Militärkultur lautstark verhöhrend, das Tanzcafé. Mittendrin Freddy (der deutsche James Dean: Horst Buchholz), der aufsässige Anführer einer marodierenden Bande, mit der er ein Postauto zu überfallen plant, um endlich an das große Geld zu kommen. Tresslers Spielfilmdebüt entwirft einen jugendlichen Raum jenseits der beengten, kleinbürgerlichen Erwachsenenwelt. In Berlin on location gedreht, werden Straßenecken, Parks, zerbombte Industriegebiete oder Kellergewölbe zum Schauplatz einer Jugendkultur zur Zeit des Wirtschaftswunders.

**MALENKAJA VERA** (Kleine Vera, Wassili Pitschul, UdSSR 1988 | 21. & 25.11.) Ein langsamer Schwenk über graue Industriekomplexe, qualmende Schornsteine, triste Hochhäuser und verwahrloste Brachen eröffnet das Terrain, auf dem sich die junge Generation kurz vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion in ständiger Konfrontation mit Eltern und Obrigkeit selbst zu finden versucht. Auch die 17-jährige Vera stemmt sich mit aller Kraft und drastischen Maßnahmen gegen die heimische Enge, den vorgezeichneten Weg als Telefonistin, gegen die staatliche Kont-

rolle. Als sie ihren Verlobten mit nach Hause bringt, eskaliert die Situation. Pitschuls atemloses Spielfilmdebüt bewegt sich zwischen Groteske und Tragödie, Hysterie und Ruhe und wirft einen schonungslosen Blick auf eine leere Zukunft.

**I PUGNI IN TASCA** (Faust in der Tasche, Marco Bellocchio, Italien 1965 | 28. & 30.11.) Ein furioses Debüt und nichts weniger als ein Frontalangriff auf die italienische Nachkriegsgesellschaft. Fern der offiziellen Filmindustrie entstanden und mit einfachsten Mitteln realisiert, wird hier die Familie als Keimzelle sozialer und gesellschaftlicher Missstände seziert. Eine verwitwete Mutter lebt mit ihren seelisch wie körperlich verkehrten vier Kindern in einer großbürgerlichen Villa. Narzissmus, Trägheit und Melancholie bestimmen ihr Leben. Alessandros (Lou Castel) Versuch, die erdrückenden Strukturen aufzubrechen, nimmt grotesk zerstörerische Formen an.

**THE GRADUATE** (Die Reifeprüfung, Mike Nichols, USA 1967 | 26. & 27.11.) Dem 20-jährigen Ben (Dustin Hoffman) fehlt nach einem glänzenden



DIE HALBSTARKEN  
(Georg Tressler, BRD 1956)

MALENKAJA VERA  
(Kleine Vera, Wassili Pitschul, UdSSR 1988)

I PUGNI IN TASCA  
(Faust in der Tasche, Marco Bellocchio, Italien 1965)

College-Abschluss der Antrieb, wenn nicht die Überzeugung, sich auf die für ihn vorhergesehene Karriere als Geschäftsmann vorzubereiten. Das Bermudadreieck von Lethargie, untergründiger Verweigerungshaltung und Unselbständigkeit sind weder Bens beruflichem Fortkommen förderlich, noch seinem Verhältnis mit der verheirateten elterlichen Freundin Mrs. Robinson (Anne Bancroft). Als er sich in ihre Tochter Elaine verliebt, katapultieren die entstehenden Turbulenzen den von Hause aus gutbürgerlichen Ben zwischenzeitlich in die Rolle des „accidental rebels“ inklusive rasantem Showdown sowie mehrdeutigem Ende zu den Tönen von Simon & Garfunkels „Hello darkness, my old friend ...“.

**PUTJOWKA W SHISN** (Der Weg ins Leben, Nikolai Ekk, UdSSR 1931 | 29.11.) Früher Tonfilm aus dem Hause Meshrabpom, der berühmten deutsch-sowjetischen Filmkooperative. Historischer Hintergrund sind die sog. „Besprisorni“ (zu dt.: Verwaehrlosten), sieben Millionen minderjähriger Waisenkinder, die Anfang der 20er Jahre in der Folge von Bürgerkrieg und Hungersnöten durch die Sowjetunion irrten. Eine Gruppe solch junger

Obdachloser – gespielt von Laiendarstellern – zieht in Ekks Erfolgsfilm (in Ost und West) polternd und räubernd durch Moskau. Der parteitreue Erzieher Sergejew nimmt sich der Truppe an und versucht sie in einem Umerziehungslager trotz zahlreicher Rückschläge an das Ideal des arbeitsamen, disziplinierten und sportlichen Sowjetmenschen heranzuführen. (mg)

Rebellious, non-conformist and cool – barely ten years after the 2nd World War, it was attitudes such as these that put parts of the younger generation on a collision course with a largely authoritarian society, not just in the USA and other countries around the world, but also in West Germany in the midst of the Adenauer era. Some of the cornerstones of this “deviant” behavior included coolness and criminality, insurgency and protest against established values, rock’n’roll and motorbikes. November’s Magical History Tour sets its sights on this area of tension and presents adolescent wild ones, rebels, rockers, troublemakers and their spiritual cousins from earlier days or other geographical contexts.

CHULAS FRONTERAS  
(Les Blank, USA 1976)



### **FU-Vorlesungsreihe: Die Filmwissenschaft, das Archiv und die Differenz**

Die Vorlesung von Sabine Nessel fragt nach der Relevanz von Archiven für die filmhistoriografische Forschung. Unter Einbeziehung von Archivtheorien und von Konzepten konkreter Filmarchive, ebenso wie beim Aufspüren von Archivpartikeln in (film)historiografischen Positionen, nimmt das Verhältnis von Filmwissenschaft, Archiv und Differenz Gestalt an. **SCHWITZKASTEN** (John Cook, AT 1978 | 1.11.) zeigt Stationen aus dem Alltag eines Wiener Arbeiters. Die Darsteller, allesamt Laien, entstammen dem Milieu, das sie spielen. René Allios Film **MOI, PIERRE RIVIÈRE, AYANT ÉGORGÉ MA MÈRE, MA SOEUR ET MON FRÈRE** (F 1976 | 8.11.) basiert auf dem von Michel Foucault herausgegebenen Dossier über einen legendären Mordfall der Rechtsgeschichte. Am Originalschauplatz mit Laiendarstellern inszeniert, ist der Film ein archivologisches Reenactment des Foucaultschen Dossiers. Die Tänzerinnen Bubbles und Judy in **DANCE, GIRL, DANCE** (Dorothy Arzner, USA 1940 | 15.11.) könnten unterschiedlicher nicht sein. In den 70er Jahren wiederentdeckt, wurde der Film als Position eines feministischen „Counter Cinema“ ge-

lesen. In **DIZZY GILLESPIE** (Les Blank, USA 1965 | 22.11.) spricht der berühmte Trompeter über sein Verständnis von Jazz. Les Blanks zumeist kollektive Arbeiten der 60er und 70er Jahre erweisen sich als ein Archiv der Musikkultur (und Esskultur!) Louisianas sowie der texanisch-mexikanischen Grenzregion. **THE BLUES ACCORDIN' TO LIGHTNIN' HOPKINS** (USA 1968 | 22.11.) zeigt die texanische Musik des Blues als eine Kultur der Straße. **GOD RESPECTS US WHEN WE WORK, BUT LOVES US WHEN WE DANCE** (USA 1968 | 22.11.) entstand während des ersten großen „Love-in“ in Los Angeles. **CHULAS FRONTERAS** (USA 1976 | 29.11.) mit Musik von Lydia Mendoza, Flaco Jiménez, Los Alegres de Terán und **DEL MERO CORAZÓN**, (USA 1979 | 29.11.) mit Auftritten von Little Joe & La Familia und Leo Garza sind Kooperationen mit Chris Strachwitz, dem Gründer des Plattenlabels Aarhoolie Records. Die Vorlesungsreihe läuft bis Februar und ist für alle Interessierten offen. {sn}

An FU Berlin lecture series at the Arsenal explores the relevance of archives for film historical research.

MŔJ PES KILLER  
(My Dog Killer, Mira Forna, Slowakei/Tschechien 2013)



## DAAD-Stipendiatin Mira Forna zu Gast

**D**ie aus der Slowakei stammende Filmemache-  
rin Mira Forna (\*1977) ist zurzeit Gast des Berli-  
ner Künstlerprogramms des DAAD. Neben zahl-  
reichen kurzen hat sie bislang zwei Langfilme  
gedreht, die sich mit alltäglichem Rassismus,  
Migration, Ausgrenzung und Diskriminierung  
beschäftigen – auf der Basis von sorgfältigen  
Recherchen und ohne zu moralisieren.

**LIŠTĪČKY** (Foxes, Tschechien/Slowakei/Irland  
2009 | 29.11.) Zwei Schwestern, die aus der Slo-  
wakei nach Irland eingewandert sind, versuchen  
ihr Glück in Dublin. Während die wilde Alžběta  
sich treiben lässt, lebt die ältere Tina mit einem  
Iren zusammen, den sie bald heiraten wird.  
Alžběta scheint eifersüchtig zu sein auf Tinas  
Leben. Die Darstellung der angespannten und  
doch engen Schwesternbeziehung wird veran-  
kert im realistischen Ambiente von Migrantin-  
nen als Menschen zweiter Klasse.

**MALÁ NESDĚLENÍ** (Small Untold Secrets, Tsche-  
chien 2002 | 29.11.) Während ihre Eltern sich über  
den kaputten Kühlschrank streiten, wird im Ra-  
dio verseuchtes Wasser gemeldet. Das Mädchen  
Terezka entkommt dank der Arie des Sarastro

aus Mozarts *Zauberflöte* „vergnügt und froh in  
ein bess’res Land“.

**MŔJ PES KILLER** (My Dog Killer, Slowakei/Tsche-  
chien 2013 | 30.11.) Der 18-jährige Marek lebt mit  
seinem häufig betrunkenen Vater und seinem  
Kampfhund auf dem Land. Er hängt mit den ört-  
lichen Skinheads ab, deren Rassismus mit der  
Fremdenfeindlichkeit des Dorfes einhergeht. Seit  
sie mit einem Roma durchbrannte, wurde Mareks  
Mutter verstoßen. Auch Marek will mit ihr und  
seinem Halbbruder nichts zu tun haben – doch  
als er ihre Unterschrift braucht, wird er mit seiner  
Zerrissenheit und den Grenzen seines Weltbildes  
konfrontiert. Ein mit Handkamera, Laiendarstel-  
lern und fast dokumentarischer Haltung gedreht-  
er Film über Stolz, Hass und Scham.

**GARDENERS** (Slowakei/NL 2016 | 30.11.) Ein  
Flüchtling aus Afrika kommt einer Frau zu Hilfe.  
Zum Dank nimmt sie ihn bei sich auf. Doch ihr  
Sohn, ein Rechtsradikaler, jagt ihn aus dem  
Haus. Ein Stummfilm mit Klaviermusik, fast  
ganz in Schwarzweiß. (bik) **Slovakian filmmaker  
Mira Forna presents a selection of her films,  
which deal with migration and everyday racism.**





### Die DEFA-Stiftung präsentiert

Junges Kino trifft „alte“ DEFA-Filme – Axel Ranisch präsentiert: Aus Anlass des 70. Jahrestages der DEFA-Gründung im Mai 2016 lädt die DEFA-Stiftung junge Regisseur\_innen ein, DEFA-Filme vorzustellen, die sie besonders beeindruckt und beeinflusst haben. **KARBID UND SAUERAMPFER** (Frank Beyer, DDR 1963) Komisch-dramatische Odyssee eines Dresdner Arbeiters, der kurz nach Kriegsende Karbid für seine Fabrik organisieren will. Ein turbulentes Feuerwerk skurriler Szenen, glänzender Pointen und frecher politischer Ober- und Untertöne. Als listiger Rohkötler „Karbid-Kalle“ erlebte Erwin Geschonneck seinen endgültigen Durchbruch. **EINFACH BLUMEN AUF DAS DACH** (Roland Oehme, DDR 1979) Der zufällige Erwerb einer ausgedienten „Tschaika“-Staatskarosse verhilft einem Familienvater zum neuen sozialen Status. Als dieser ihm zu Kopf steigt, erhält er von seinen Kollegen einen Denkkzettel. Der Film entlarvt auf heiter-satirische Weise Untertanengeist und Obrigkeitgläubigkeit. [jr] **A program of important DEFA films curated by Axel Ranisch.** (7.11.)

### Zukunft der Erinnerung

**VOICES FROM THE ATTIC** (USA 1988) und **ECHOES FROM THE ATTIC** (USA 2015) Die Großeltern, Großonkel, Mutter und Tanten der Regisseurin Debbie Goodstein überlebten den Holocaust im polnischen Urzejowice auf dem Dachboden der Familie Grocholski. 1988 reiste sie in Begleitung ihrer Tante Sally und mehrerer Cousinen nach Polen, um mehr über diese Geschichte – über die in der Familie nicht gesprochen wurde – zu erfahren. 25 Jahre später folgte die zweite Reise, in der die Familie der Retter im Mittelpunkt steht. Günter Saathoff, Vorstand der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ), eröffnet die Veranstaltung mit einem Grußwort. Nach den Filmen führt Veronika Nahm vom Anne Frank Zentrum ein Gespräch mit der Filmwissenschaftlerin und Autorin Sonja M. Schultz, die Schulmaterial zu den Filmen erstellt hat. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Anne Frank Zentrum und der Stiftung EVZ. (gk) **Screening of Debbie Goodstein's VOICES FROM THE ATTIC (USA 1988) and ECHOES FROM THE ATTIC (USA 2015) with guests.** (7.11.)



KARBID UND SAUERAMPFER  
 (Frank Beyer, DDR 1963) © Heinz Wenzel

VOICES FROM THE ATTIC  
 (Debbie Goodstein, USA 1988)

DEDICATIONS – DIE GEFILMTE LESUNG  
 (Peter Liechti, Jolanda Gsponer, Annette Brüttsch,  
 Schweiz 2015)

### FilmDokument

Nur wenige Monate nach Erwin Leisers in Schweden produziertem *Mein Kampf* (1960) kam in Westdeutschland ein weiterer Kompilationsfilm zum Themenkomplex Nationalsozialismus heraus: **DAS LEBEN VON ADOLF HITLER** (BRD 1961). Regie führte Paul Rotha, ein berühmter britischer Dokumentarfilmer und filmhistorischer Autor aus der Schule um John Grierson mit Sympathien für die Kommunisten; Produzent des Films war der jüdische KZ-Überlebende Walter Koppel. Der Film löste eine rege Debatte in den Zeitungen aus, wurde aber kaum gezeigt. Dabei kann Rothas Film sowohl inhaltlich als auch ästhetisch mit den vielen anderen Filmen aus jener Zeit gut mithalten. Die Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte ist überdies beredetes Dokument zum Stand der Vergangenheitsbewältigung zu Beginn der 60er Jahre in Ost- und Westdeutschland. [ft]

A compilation film by renowned British documentary filmmaker Paul Rotha on the rise of nationalsocialism. [14.11.]



### In memoriam Peter Liechti: DEDICATIONS

Der Schweizer Filmemacher Peter Liechti starb im April 2014, kurz nach der Werkschau, die das Arsenal ihm gewidmet hat. Sein Filmprojekt **DEDICATIONS**, in dem er Robert Walser, Vincent van Gogh und einen Häuptling aus dem Südsudan zusammenbringen wollte, blieb unvollendet. Liechti's Partnerin Jolanda Gsponer erarbeitete gemeinsam mit künstlerischen Wegbegleitern aus dem vorhandenen Material posthum ein dreiteiliges multimediales Werk: Installation, Lesung und Buch. In Erinnerung an Peter Liechti präsentieren wir das Buch, eine Collage aus Filmstills, Texten und Reisenotizen, und die gefilmte Lesung. Diese zeigt Liechti im Atelier, er liest aus seinem „Spital-Tagebuch“ vor, hinzu kommen Aufnahmen aus dem Krankenhaus und Super-8-Naturbilder aus seinem Archiv. Seine Reflexionen über das Leben und den nahen Tod sind wie stets geprägt von Lakonie, Melancholie, Humor und Poesie. „Hallo Nichts, hier bin ich, oder auch nicht. Ich werde einen Film über Dich machen.“ [bik] A tribute to the late filmmaker Peter Liechti. [16.11.]



AUS WESTLICHEN RICHTUNGEN  
(Juliane Henrich, D 2016)

### AUS WESTLICHEN RICHTUNGEN

**A**utobahnen, Schnellstraßen, Einfamilienhaus-siedlungen, Industriegebiete, Einkaufszentren, Wohnsilos, Balkonfronten, Telefonzellen, Garagentore, Kraftwerksschlote, Fußgängerzonen, Minigolfanlagen, Kunststoffrollläden, Tastentelefone, Sparschweine, Eieruhren. Und immer wieder Waschbeton, in Form von Bodenplatten, als Fassadenelement oder als Pflanzenbehälter. Juliane Henrich verbindet in ihrem Langfilmdebüt **AUS WESTLICHEN RICHTUNGEN** (D 2016) eine Spurensammlung westdeutscher Nachkriegsarchitektur im öffentlichen Raum mit Innenaufnahmen aus dem Haus ihres Großvaters. Lange Kameraschwenks alternieren mit nahezu fotografischen Bildern, dazu abstrakte Musik. Die Stadtansichten sind versehen mit aus dem Off eingesprochenen Erinnerungen aus der eigenen Kindheit, der K-Gruppen-Vergangenheit der Eltern und mit Zitaten aus Schriften von Adenauer, Erhard und Engels zum Wohnungsbau und zur Ideologie des Eigenheims. „Westen“ ist weit mehr als eine Himmelsrichtung. (bik)

*A cinematic reflection on West Germany.* (22.11.)

### Großes Kino, kleines Kino #7: Filmkomödien

**S**eit es das Kino gibt, spielt dort auch die Unterhaltung eine wichtige Rolle. Zum 1. Advent werden frühe und gegenwärtige kurze Filmkomödien vorgestellt, die Lust auf mehr machen. **DER NEUE SCHREIBTISCH** (Karl Valentin, D 1913) zeigt die Tücken der Dingwelt vor über 100 Jahren. In **THE MIDNIGHT PATROL** (Die Hüter des Gesetzes, Lloyd French, USA 1933) stehen Stan Laurel und Oliver Hardy einander selbst im Weg. In der kurzen Filmkomödie **DAS LICHT** (Anna Faroqi, Haim Peretz sowie Schüler\_innen der Anna-Seghers-Gemeinschaftsschule) von 2015 wird das Kino Arsenal selbst zum Spielort. Nach der Filmvorführung basteln wir aus Haushaltsgegenständen eine optische Linse. Weißt Du, was eine Laterna Magica ist? (af)

*Presentations of two early short comedies with and by Karl Vantentin, Stan Laurel & Oliver Hardy as well as a screening of **THE LIGHT**, a short film made by pupils of the Anna-Seghers-Gemeinschaftsschule.* (27.11.)

BRUNO DER SCHWARZE  
(Lutz Eisholz, BRD 1970)



### Filmspotting. Erkundungen im Filmarchiv der Deutschen Kinemathek

**BRUNO DER SCHWARZE** (BRD 1970, zu Gast: Lutz Eisholz) porträtiert Bruno S., einen Berliner Straßenmoritatensänger, der wenige Jahre nach Lutz Eisholz' dffb-Abschlussfilm als Kaspar Hauser in Werner Herzogs *Jeder für sich und Gott gegen alle* international Aufmerksamkeit erreichte. Bruno S. wird am 2. Juni 1932 in Berlin geboren und wandert von Kindesbeinen an durch mehrere Heime und Anstalten. Seine Kindheit während der NS-Zeit ist geprägt von brutalen Erziehungsmethoden und dem Abtransport von Kindern ins KZ. Danach lebt er in unterschiedlichen Anstalten und wird 1962 als „geheilt“ entlassen. Anhand von zwei weiteren Protagonisten zeigt der Film die gesellschaftlichen und emotionalen Auswirkungen auf Heimkinder und schildert die Umstände, die Eltern zur Abgabe eines Kindes in ein Heim geführt haben. (ah) **Bruno S. spent his childhood in several homes. In BRUNO DER SCHWARZE he reports about his past and his present life as street musician in Berlin.** (28.11.)

### Klassiker nicht nur für Kinder

**LES VACANCES DE MONSIEUR HULOT** (Die Ferien des Monsieur Hulot, Jacques Tati, F 1953 | 13. & 20.11.) Sommerferien in der Bretagne: eine überaus verlockende Aussicht für Monsieur Hulot – Tatis berühmtes Alter Ego, der in Tatis zweitem abendfüllenden Spielfilm seinen ersten Auftritt hat. Weit weniger verlockend ist die Anwesenheit des liebenswürdigen Kleinbürgers, der sich in ständigem Kampf mit der Dingwelt befindet, für die restlichen Urlauber, die Hulots Chaos-Produktion an den Rand bringt. Vor dem Hotel mit seinem Auto, beim Jazzmusik-Hören auf seinem Zimmer, am Strand mit seinem Padelboot, beim Tennisspielen – überall wo Hulot auftaucht, lassen die Turbulenzen und Katastrophen nicht lange auf sich warten. Eine der schönsten und eigensinnigsten Komödien über das Ferienmachen – die nächste Reise kommt bestimmt. (mg)

First appearance of Tati's hilarious Hulot character, who this time is having a good time at the coast of Brittany – one of the great French comedy classics, not to be missed.

TWO DAYS AT THE FALLS  
(Isabell Spengler, 2016)



## CINEMA FUTURES

Die Konferenz „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe“ findet zum 6. Mal am Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart statt. Die Digitalisierung des kulturellen Erbes hat große Fortschritte gemacht. Doch angesichts der rasanten Entwicklung elektronischer Medien, der Projektorientierung von Kulturförderung und der Flüchtigkeit digitaler Kommunikation gewinnen Fragen der Nachhaltigkeit an Bedeutung. Im Rahmen der Konferenz präsentiert das Arsenal eine Premiere: Michael Palms **CINEMA FUTURES** widmet sich Fragen, die mit der „digitalen Revolution“ einhergehen: Stehen Filmarchive am Beginn eines dunklen Zeitalters? Droht ein Verlust des kollektiven audiovisuellen Gedächtnisses? Stirbt der Film oder verändert er sich bloß? Im Anschluß gibt es einen Werkstattbericht des ZKM und eine Podiumsdiskussion. **CINEMA FUTURES** (Michael Palm) is a documentary about the present and future of film in the digital era. The screening is part of the conference “Zugang gestalten!” about our responsibility towards cultural heritage. (17.11.)

## Berlin-Premiere: TWO DAYS AT THE FALLS

**TWO DAYS AT THE FALLS** (Isabell Spengler, 2016) zeigt zwei 360-Grad-Schwenks über die ikonischen Niagarafälle auf einem Splitscreen nebeneinander. Der eine wurde vor Ort aufgezeichnet, der andere in einem zimmergroßen Modell, das Spengler vor ihrer Reise zu den Wasserfällen baute, und das eine Destillation all der Zuschreibungen aus Abbildungen, Texten, Interviews, Filmen und digitalen Repliken ist, die ihre Vorstellung des Ortes geformt haben. Die Berlin-Premiere wird begleitet durch weitere Filme zur Zeichenhaftigkeit von Landschaften: **LINT LENT LAND** (I. Spengler, 2009) vermittelt Blickbewegungen auf Landschaftsmodelle in einem Fotofilm. **BEACON** (Christoph Girardet & Matthias Müller, 2002) ist ein Essay über die Küste als Grenze. Gefolgt von einem Gespräch zwischen Isabell Spengler und Volker Pantenburg. (is)

By juxtaposing two panoramic panning shots over the Niagara Falls – one of a model and one of the actual location – Spengler explores the intersection between popular culture and private perception. (15.11.)

AMY!  
[Laura Mulvey, GB 1980]



### Dikhen hach Dschiwa – Seht, wie wir leben

Der von den deutschen Nationalsozialisten an den Sinti und Roma verübte Völkermord hat bei den nachfolgenden Generationen deutliche Spuren hinterlassen. Die Filmreihe fragt, wie sich Roma und Sinti von fremden Zuschreibungen lösen und ihre eigene Identität finden können.

Das Programm am 10.11. widmet sich Anita Awo-susi, die sich seit 30 Jahren in der Bürgerrechtsarbeit der deutschen Sinti und Roma engagiert. Ein Dokumentarfilm zeigt sie von ihrem erinnerungs- und bildungspolitischen Engagement und wird ergänzt von einem Gespräch mit ihr.

**DESERT INSPIRATION** (Monika Nolte, D 2015 | 17.11.) Der deutsche Sinti-Gitarrist Lulo Reinhardt reist in den Süden Marokkos, wo er befreundete Musiker trifft und über die Musik eine gemeinsame Sprache findet. (dr)

**A film series about the Sinti and Roma way of life after the genocide and the challenges they face.**

Eine Veranstaltung der Evangelischen Akademie zu Berlin und dem Landesrat der Roma und Sinti, RomnoKher Berlin-Brandenburg e.V.

### Öffentliche Sichtung

Im Rahmen dieser Reihe stellen wir Archivkopien in prekärem Zustand vor. Die anschließende Diskussion widmet sich den Entscheidungsprozessen bei der Auswahl von Filmen, die gerettet oder erneuert werden sollen, sowie der eigentlichen Bedeutung des Begriffs „Filmrettung“.

Im Zentrum stehen drei Filme, die sich zwischen Avantgarde, Underground und feministischem Kino verorten lassen. Andrew Norens **WIND VARIATIONS** (1968), eine Meditation über das Licht, erzeugt durch einen im Wind wehenden Vorhang in Manhattan, war 1972 bei der Documenta 5 zu sehen. **CHUMLUM** (Ron Rice, 1964) entstand während der Arbeit an *Normal Love* von Jack Smith: Überblendungen versetzen eine Drehpause in ein Spiel mit Farbe und Rhythmus. **AMY!** (Laura Mulvey, 1980) ist eine Hommage an die britische Pilotin Amy Johnson, die 1930 als erste Frau einen Alleinflug von England nach Australien durchführte. (stss) **The presentation of three archive prints raises questions: How do we decide which films from the Arsenal archive should be “rescued” and what does that really mean?** (11.11.)

LES SAUTEURS – THOSE WHO JUMP

(Moritz Siebert, Estephan Wagner, Abou Bakar Sidibé, 2016)

## Neu im Kino

**LES SAUTEURS – THOSE WHO JUMP** (Moritz Siebert, Estephan Wagner, Abou Bakar Sidibé, 2016) Vom Berg Gurugu blickt man auf die spanische Enklave Melilla an der nordafrikanischen Mittelmeerküste. Afrika und die Europäische Union werden hier durch eine hochgesicherte Grenzanlage, bestehend aus drei Zäunen, voneinander getrennt. In den Wäldern des Bergausläufers leben Geflüchtete, meist aus der Subsahara-Region, die versuchen, diese direkte Landgrenze zwischen Marokko und Spanien zu überqueren. So auch der Malier Abou Bakar Sidibé, der zugleich Protagonist und Dokumentierender in **LES SAUTEURS** ist. Nach 14 Monaten im informellen Camp und mehreren gescheiterten Versuchen, das Zaunsystem zu überwinden, beginnt Abou zu filmen – seinen Alltag, die Umgebung, das zermürende Warten auf den nächsten „Sprung“. (cp)

Kinostart ist am 17. November, am 22. November sind Moritz Siebert und Abou Bakar Sidibé zu Gast im fsk-Kino am Oranienplatz in Berlin.

Mount Gurugu overlooks the Spanish enclave of Melilla on northern Africa's Mediterranean



coast. The European Union and Africa are separated here by a high-security border facility consisting of three fences. Refugees, mostly from the sub-Saharan region, live in the tree-covered foothills, from where they try to cross the land border between Morocco and Spain. One of them is Abou Bakar Sidibé from Mali, who in **LES SAUTEURS** is both the protagonist and the one doing the documenting. After 14 months in the informal camp and numerous failed attempts to beat the fence system, Abou starts filming – his daily routine, his surroundings, the mind-numbing wait for the next “jump”. Opens November 17th.

1 Di	17.00 »2	FU-Vorlesungsreihe: Die Filmwissenschaft, das Archiv und die Differenz <input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung von Sabine Nessel: Schauen / Graben / Brennen / Überleben				S. 22
	18.00 »2	FU-Vorlesungsreihe: Die Filmwissenschaft, das Archiv und die Differenz <b>*Schwitzkasten</b> John Cook Österreich 1978			16 mm   96 min	S. 22
	20.00 »1	Afrikamera Eröffnung <b>L'armée du salut</b> Salvation Army Abdellah Taïa Marokko/Frankreich 2013 <input checked="" type="checkbox"/> In Anwesenheit von Abdellah Taïa			DCP   <b>OmU</b>   84 min	2.11. S. 4
2 Mi	20.30 »2	Magical History Tour <b>The Wild One</b> Laszlo Benedek USA 1953 Vorfilm: <b>*Scorpio Rising</b> Kenneth Anger USA 1963			DCP   <b>OF</b>   79 min 16 mm   29 min	4.11.   S. 16
	19.00 »2	Afrikamera <b>L'armée du salut</b> Salvation Army Abdellah Taïa Marokko/F 2013 <input checked="" type="checkbox"/> In Anwesenheit von Abdellah Taïa			DCP   <b>OmU</b>   84 min	S. 4
	20.00 »1	Magical History Tour <b>Sommaren med Monika</b> Die Zeit mit Monika Ingmar Bergman Schweden 1953 Mit Harriet Andersson, Lars Ekborg			35 mm   <b>OmE</b>   97 min	3.11.   S. 16
3 Do	21.00 »2	Afrikamera <b>Love the One You Love</b> Jenna Cato Bass Südafrika 2014 Digital file   <b>engl. OF</b>			105 min	S. 4
	19.00 »2	Magical History Tour <b>Sommaren med Monika</b> Die Zeit mit Monika Ingmar Bergman Schweden 1953 Mit Harriet Andersson, Lars Ekborg			35 mm   <b>OmE</b>   97 min	S. 16
	20.00 »1	Magical History Tour <b>Seishun zankoku monogatari</b> Naked Youth Nagisa Oshima Japan 1960			35 mm   <b>OmU</b>   96 min	5.11.   S. 17
4 Fr	21.00 »2	Afrikamera <b>Kindil el Bahr</b> Damien Ounouri Algerien/Katar/USA 2016 Vorfilm: <b>Amal</b> Aida Senna Marokko 2015			Blu-ray   <b>OmE</b>   40 min Digital file   <b>OmE</b>   15 min	S. 5
	19.00 »2	Afrikamera Kurzfilmprogramm Africa Rising Filme aus Ägypten, Äthiopien, Burkina Faso, Lesotho, Mauritius 2015–2016 <input checked="" type="checkbox"/> Anschließend Gespräch mit Lemohang Jeremiah Mosese (Regisseur, Lesotho)			Digital file   <b>OmE</b>	ca. 60 min S. 5
	20.00 »1	Magical History Tour <b>The Wild One</b> Laszlo Benedek USA 1953 Vorfilm: <b>*Scorpio Rising</b> Kenneth Anger USA 1963			DCP   <b>OF</b>   79 min 16 mm   29 min	S. 16
5 Sa	21.00 »2	Afrikamera <b>The Pearl of Africa</b> Work in Progress Preview Jonny von Wallström Uganda/Schweden 2016 <input checked="" type="checkbox"/> Anschließend Gespräch mit Cleopatra Kambuğu (Hauptdarstellerin)			Digital file   <b>OmE</b>	80 min S. 5
	17.00 »1	Afrikamera <b>*Call me Kuchu</b> Malika Zouhali-Worrall, Katherine Fairfax Wright USA/Uganda 2012			DCP   <b>OmU</b>	90 min   S. 5
	19.00 »1	Afrikamera LGBT_Kurzfilmprogramm Out in Africa Filme aus Ghana, Marokko, Ruanda, Senegal 2011 – 2016			Digital file   <b>OmE</b>	ca. 60 min   S. 6
6 So	20.00 »2	Magical History Tour <b>Seishun zankoku monogatari</b> Naked Youth Nagisa Oshima Japan 1960			35 mm   <b>OmU</b>	96 min   S. 17
	21.00 »1	Afrikamera <b>Price of Love</b> Hermon Hailay Äthiopien 2015			Blu-Ray   <b>OmE</b>	99 min   S. 6
	17.00 »1	Afrikamera <b>Dakan</b> Mohamed Camara Guinea/F 1997			Digital file   <b>OmU</b>	89 min   S. 6
6 So	19.00 »1	Afrikamera <b>My Name is Sheriff Now</b> Work in Progress Teboho Edkins Lesotho/Südafrika/ D 2016 Vorfilm: <b>Sebonta</b> Habiso Ranthoyakgale, Ellen Phooko Südafrika 2016 Digital file   <b>engl. OF</b>			24 min	S. 7
		<input checked="" type="checkbox"/> Anschließend Gespräch mit Teboho Edkins und Hauptdarsteller Sheriff Mothopeng				

	<b>20.00</b> »2	Magical History Tour	<b>Rumble Fish</b>	Francis Ford Coppola	USA 1983	Mit Matt Dillon, Mickey Rourke, Dennis Hopper, Nicolas Cage	35 mm   <b>OF</b>   94 min   <b>C</b> , 9.11.   S. 17
	<b>21.00</b> »1	Afrikamera	<b>The CEO</b>	Kunle Afolayan	Nigeria 2016		DCP   <b>OmE</b>   90 min   S. 7
7	<b>19.00</b> »2	DEFA-Stiftung	<b>Karbid und Sauerampfer</b>	Frank Beyer	DDR 1963		35 mm   77 min   S. 24
			■ Zu Gast: Axel Ranisch, Moderation: René Pikarski				
	<b>19.30</b> »1	Zukunft der Erinnerung					
		* <b>Voices from the Attic</b>	Debbie Goodstein	USA 1988			DCP   <b>OmU</b>   60 min
		* <b>Echoes from the Attic</b>	Debbie Goodstein	USA 2015			DCP   <b>OmU</b>   36 min
		■ Anschließend Gespräch zwischen Veronika Nahm (Anne Frank Zentrum) und Sonja M. Schultz (Filmwissenschaftlerin und Autorin)					S. 24
	<b>21.00</b> »2	DEFA-Stiftung	<b>Einfach Blumen aufs Dach</b>	Roland Oehm	DDR 1979		35 mm   91 min   S. 24
			■ Zu Gast: Axel Ranisch, Moderation: René Pikarski				
8	<b>17.00</b> »2	FU-Vorlesungsreihe: Die Filmwissenschaft, das Archiv und die Differenz					S. 22
		■ Vorlesung von Sabine Nessel: Archäologie: mit Michel Foucault im Archiv					
	<b>18.00</b> »2	FU-Vorlesungsreihe: Die Filmwissenschaft, das Archiv und die Differenz					
		* <b>Moi, Pierre Rivière, habe meine Mutter, meine Schwester und meinen Bruder umgebracht</b>	Ich, Pierre Rivière, habe meine Mutter, meine Schwester und meinen Bruder umgebracht				
		René Allio	Frankreich 1976			tlw. 35 mm/tlw. DVD   <b>OmU</b>   130 min   S. 22	
	<b>20.00</b> »1	Ritwik Ghatak	<b>Jukti, takko aar gappo</b>	Einsicht, Streit und eine Geschichte	Indien 1974		
			■ Einführung: Dorothee Wenner		35 mm   <b>OmU</b>   121 min   <b>C</b> , 14.11.   S. 9		
	<b>20.30</b> »2	Magical History Tour	<b>Herbst der Gammler</b>				
		Peter Fleischmann	BRD 1967			16 mm   67 min   S. 17	
9	<b>19.30</b> »2	Magical History Tour	<b>Rumble Fish</b>	Francis Ford Coppola	USA 1983	Mit Matt Dillon, Mickey Rourke, Dennis Hopper, Nicolas Cage	35 mm   <b>OF</b>   94 min   S. 17
	<b>20.00</b> »1	Ritwik Ghatak	* <b>Ajantrik</b>	Der Vagabund	Indien 1958		35 mm   <b>OmU</b>   102 min   <b>C</b> , 18.11.   S. 9
10	<b>19.00</b> »2	Dikhen hach Dschiwa	<b>Verwobene Geschichten</b>				
		Dokumentarfilm der Alice-Salomon-Hochschule	D 2016				
		Anschließend Gespräch mit Anita Awosusi und Isidora Randjelovic				Digital file   35 min   S. 29	
	<b>20.00</b> »1	Ritwik Ghatak	<b>Meghe dhaka tara</b>	Der verborgene Stern	Indien 1960		35 mm   <b>OmU</b>   126 min   <b>C</b> , 19.11.   S. 10
11	<b>19.30</b> »2	Öffentliche Sichtung					
		* <b>The Wind Variations</b>	Andrew Noren	USA 1969		16 mm   <b>ohne Dialog</b>   25 min	
		* <b>Chumlum</b>	Ron Rice	USA 1964		16 mm   <b>OF</b>   23 min	
		* <b>Amy!</b>	Laura Mulvey	GB 1980		16 mm und DCP   <b>OmU</b>   33 min   S. 29	
	<b>20.00</b> »1	Ritwik Ghatak	<b>Komal gandhar</b>	E-Moll	Indien 1961		35 mm   <b>OmU</b>   133 min   <b>C</b> , 20.11.   S. 10
12	<b>19.30</b> »2	Magical History Tour	<b>Los Olvidados</b>	Die Vergessenen	Luis Buñuel	Mexiko 1950	
		Kopie aus der Sammlung (Fonds Buñuel) der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn				35 mm   <b>OmE</b>   80 min   <b>C</b> , 18.11.   S. 18	
	<b>20.00</b> »1	Ritwik Ghatak	<b>Subarnarekha</b>	Der Fluss Subarnarekha	Indien 1962		35 mm   <b>OmU</b>   135 min   <b>C</b> , 21.11.   S. 10



- 13** So
- 16.30** »1 Klassiker nicht nur für Kinder **Les vacances de Monsieur Hulot** Die Ferien des Monsier  
Hulot Jacques Tati F 1963 35 mm | **kaum Dialog** | 104 min | **C** 20.11. | S. 27
- 19.00** »2 Magical History Tour **\*Norrtullsligan** Weibliche Junggesellen Per Lindberg  
Schweden 1923 **C** Am Klavier: Eunice Martins 35 mm | **OmU** | 76 min | **C** 24.11. | S. 18
- 19.30** »1 Ritwik Ghatak **\*Titash ekti nadir naam** Der Fluss Titash Bangladesch 1973  
35 mm | **OmU** | 159 min | **C** 23.11. | S. 11
- 
- 14** Mo
- 19.00** »2 FilmDokument **Das Leben von Adolf Hitler** Paul Rotha BRD 1961 35 mm | 102 min  
**C** Einführung: Chris Wahl S. 25
- 19.30** »1 Ritwik Ghatak **Jukti, takko aar gappo** Einsicht, Streit und eine Geschichte Indien 1974  
35 mm | **OmU** | 121 min | S. 9
- 
- 15** Di
- 17.00** »2 FU-Vorlesungsreihe: Die Filmwissenschaft, das Archiv und die Differenz  
**C** Vorlesung von Sabine Nessel: Sammlungs- und Archivkonzepte:das Living Archive des Arsenal's S. 22
- 18.00** »2 FU-Vorlesungsreihe: Die Filmwissenschaft, das Archiv und die Differenz  
**\*Dance, Girl, Dance** Dorothy Arzner USA 1940 35 mm | **OmU** | 89 min | S. 22
- 19.30** »1 Isabell Spengler **\*Lint Lent Land** Isabell Spengler D 2009 35 mm | **ohne Dialog** | 9 min  
**\*Beacon** Christoph Girardet & Matthias Müller 2002 Betacam | **OmU** | 15 min  
**\*Two Days at the Falls** Isabell Spengler D/Kanada 2016 | **OmU** | 23 min  
**C** Im Anschluss Diskussion mit Isabell Spengler, Moderation: Volker Pantenburg S. 28
- 20.00** »2 Magical History Tour **\*Barfuss und ohne Hut** Jürgen Böttcher DDR 1964 35 mm | 26 min  
**\*Jahrgang 45** Jürgen Böttcher DDR 1966 35 mm | **OmE** | 94 min | **C** 16.11. | S. 18
- 
- 16** Mi
- 19.30** »2 Magical History Tour **\*Barfuss und ohne Hut** Jürgen Böttcher DDR 1964 35 mm | 26 min  
**\*Jahrgang 45** Jürgen Böttcher DDR 1966 35 mm | **OmE** | 94 min | S. 18
- 20.00** »1 In memoriam Peter Liechti **Dedications – Die gefilmte Lesung** Text und Bild: Peter Liechti  
Umsetzung: Jolanda Gsponer, Annette Brüttsch Schweiz 2015 DCP | **OmE** | 51 min  
**C** Sowie Buchpräsentation „PETER LIECHTI – DEDICATIONS“ Einführung: Birgit Kohler S. 25
- 
- 17** Do
- 17.00** »1 Zugang gestalten! **Cinema Futures** Michael Palm Österreich 2016 Digital file | 126 min  
**C** ZKM-Werkstattbericht: „Das Altern neuer Medien und die Kunst des Bewahrens“  
Anschließend Podiumsdiskussion mit Dr. Michael Hollmann (Präsident des Bundesarchivs),  
Prof. Dr. Klaus Kreimeier (Medienwissenschaftler), Prof. Peter Weibel (Vorstand des ZKM) und  
Prof. Dr. Barbara Flückiger (Universität Zürich) S. 28
- 19.30** »2 Dikhen hach Dschiwa **Desert Inspiration** Robert Krieg, Monika Nolte D 2015  
**C** Anschließend Gespräch mit Dotschy Reinhardt Blu-ray | **OmU** | 57 min | S. 29
- 
- 21.00** »1 Magical History Tour **If...** Lindsay Anderson GB 1968 DCP | **OF** | 111 min | **C** 18.11. | S. 19
- 
- 18** Fr
- 19.30** »2 Magical History Tour **Los Olvidados** Die Vergessenen Luis Buñuel Mexiko 1950  
Kopie aus der Sammlung (Fonds Buñuel) der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik  
Deutschland, Bonn 35 mm | **OmE** | 80 min | S. 18
- 20.00** »1 Ritwik Ghatak **\*Ajantrik** Der Vagabund Indien 1958 35 mm | **OmU** | 102 min | S. 9
- 21.00** »2 Magical History Tour **If...** Lindsay Anderson GB 1968 DCP | **OF** | 111 min | S. 19

**C** Wiederholung | **C** Veranstaltung mit Gästen | **C** Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge | **C** Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | **C** Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

19	Sa	19.30 »2	Magical History Tour Mit Virginie Ledoyen	<b>L'eau froide</b>	Cold Water	Olivier Assayas	F 1994	35 mm   <b>OmE</b>   92 min   <b>G</b> 23.11.   S. 19
		20.00 »1	Ritwik Ghatak	<b>Meghe dhaka tara</b>	Der verborgene Stern	Indien 1960		35 mm   <b>OmU</b>   126 min   S. 10
20	So	16.30 »1	Klassiker nicht nur für Kinder Hulot Jacques Tati	<b>Les vacances de Monsieur Hulot</b>	Die Ferien des Monsier	F 1963	35 mm   <b>kaum Dialog</b>   104 min   S. 27	
		19.30 »2	Magical History Tour Mit Horst Buchholz, Karin Baal	<b>*Die Halbstarke</b>	Georg Tressler	BRD 1956	35 mm   97 min   <b>G</b> 22.11.   S. 19	
21	Mo	20.00 »1	Ritwik Ghatak	<b>Komal gandhar</b>	E-Moll	Indien 1961	35 mm   <b>OmU</b>   133 min   S. 10	
		19.30 »2	Magical History Tour Wassili Pitschul	<b>Malenkaja Vera</b>	Kleine Vera	UdSSR 1988	35 mm   <b>OmU</b>   128 min   <b>G</b> 25.11.   S. 20	
22	Di	20.00 »1	Ritwik Ghatak	<b>Subarnarekha</b>	Der Fluss Subarnarekha	Indien 1962	35 mm   <b>OmU</b>   135 min   S. 10	
		17.00 »2	FU-Vorlesungsreihe: Die Filmwissenschaft, das Archiv und die Differenz <b>■</b> Vorlesung von Sabine Nessel: Kulturelle Differenz an der Grenze: Filme von Les Blank					S. 22
23	Mi	18.00 »2	FU-Vorlesungsreihe: Die Filmwissenschaft, das Archiv und die Differenz <b>*Dizzy Gillespie</b> Les Blank USA 1965 <b>*The Blues Accordin' to Lightnin' Hopkins</b> Les Blank, Skip Gerson USA 1968 <b>*God Respects Us When We Work, But Loves Us When We Dance</b> Les Blank, Skip Gerson USA 1968				16 mm   <b>OF</b>   23 min 16 mm   <b>OF</b>   31 min 16 mm   <b>OF</b>   20 min   S. 22	
		20.00 »2	Magical History Tour Mit Horst Buchholz, Karin Baal	<b>*Die Halbstarke</b>	Georg Tressler	BRD 1956	35 mm   97 min   S. 19	
		20.00 »1	Berliner Premiere <b>■</b> Im Anschluss Diskussion mit Juliane Henrich	<b>Aus westlichen Richtungen</b>	From the West	Juliane Henrich	D 2016 DCP   <b>OmE</b>   61 min   S. 26	
		19.30 »2	Magical History Tour Mit Virginie Ledoyen	<b>L'eau froide</b>	Cold Water	Olivier Assayas	F 1994	35 mm   <b>OmE</b>   92 min   S. 19
24	Do	20.00 »1	Ritwik Ghatak	<b>*Titash ekti nadir naam</b>	Der Fluss Titash	Bangladesch 1973	35 mm   <b>OmU</b>   159 min   S. 11	
		19.30 »2	Magical History Tour Schweden 1923	<b>*Norrtullsligan</b>	Weibliche Junggesellen	Per Lindberg	35 mm   <b>OmU</b>   76 min   S. 18	
25	Fr	20.00 »1	Clemens Klopfenstein <b>■</b> Zu Gast: Clemens Klopfenstein	<b>*Schlesisches Tor</b>	CH/BRD 1978		DCP   <b>ohne Dialog</b>   24 min DCP   <b>ohne Dialog</b>   62 min S. 12	
		19.00 »1	Clemens Klopfenstein <b>■</b> Zu Gast: Clemens Klopfenstein	<b>*E Nachtlang Ffürland</b>	C. Klopfenstein, Remo Legnazzi	CH 1981	DCP   <b>OmU</b>   96 min   S. 13	
26	Sa	20.00 »2	Magical History Tour	<b>Malenkaja Vera</b>	Kleine Vera	Wassili Pitschul	UdSSR 1988	35 mm   <b>OmU</b>   128 min   S. 20
		21.00 »1	Clemens Klopfenstein <b>■</b> Zu Gast: Clemens Klopfenstein	<b>*Der Ruf der Sibylla</b>	CH/I 1982/85		DCP   <b>OmU</b>   102 min   S. 13	

- 26** Sa
- 19.00** »1 Clemens Klopfenstein **\*Das Schweigen der Männer** CH 1997  
 □ Zu Gast: Clemens Klopfenstein DCP | **OmU** | 88 min | S. 13
- 20.00** »2 Magical History Tour **The Graduate** Die Reifeprüfung Mike Nichols USA 1967  
 Mit Dustin Hoffman, Anne Bancroft DCP | **OmU** | 102 min | ↻ 27.11. | S. 20
- 21.00** »1 Clemens Klopfenstein **\*Die Vogelpredigt oder das Schreien der Mönche** CH/ 2005  
 □ Zu Gast: Clemens Klopfenstein 35 mm | **OmU** | 93 min | S. 14
- 
- 27** So
- 16.00** »1 Großes Kino, kleines Kino **\*Der neue Schreibtisch** Karl Valentin D 1913 35 mm | 7 min  
**\*The Midnight Patrol** Die Hüter des Gesetzes Lloyd French USA 1933 35 mm | **DF** | 19 min  
 Mit Stan Laurel und Oliver Hardy  
**Das Licht** Anna Faroqi & Haim Peretz mit Schüler\_innen der Anna-Seghers-Gemeinschaftsschule D 2015 HD | **OmU** | 12 min  
 □ Moderation: Anna Faroqi & Haim Peretz Ab 8 Jahren S. 26
- 19.00** »1 Clemens Klopfenstein **Der Meister und Max** Marcel Derek Ramsay CH 2015  
 □ Zu Gast: Marcel Derek Ramsay DCP | **OmU** | 85 min | S. 15
- 20.00** »2 Magical History Tour **The Graduate** Die Reifeprüfung Mike Nichols USA 1967  
 Mit Dustin Hoffman, Anne Bancroft DCP | **OmU** | 102 min | S. 20
- 21.00** »1 Clemens Klopfenstein **\*Tranes – Reiter auf dem toten Pferd** CH 1997–82  
 DCP | **ohne Dialog** | 88 min | S. 15
- 
- 28** Mo
- 19.00** »2 Filmspotting **\*Bruno der Schwarze** Lutz Eisholz BRD 1970 DCP | 82 min  
 Vorfilm: **\*Der Leichenschänder Rolf Sauer** Lutz Eisholz BRD 1968 DVD | 5 min  
 □ Zu Gast: Lutz Eisholz S. 27
- 20.00** »1 Magical History Tour **I Pugni in tasca** Faust in der Tasche Marco Bellocchio Italien  
 1965 Mit Lou Castel DCP | **OmE** | 108 min | ↻ 30.11. | S. 20
- 
- 29** Di
- 17.00** »2 FU-Vorlesungsreihe: Die Filmwissenschaft, das Archiv und die Differenz  
 □ Vorlesung von Sabine Nessel: Filmarchiv / Musikarchiv: Les Blank / Chris Strachwitz S. 22
- 18.00** »2 FU-Vorlesungsreihe: Die Filmwissenschaft, das Archiv und die Differenz  
**\*Chulas Fronteras** Les Blank, Chris Strachwitz USA 1976 16 mm | **OmE** | 59 min  
**\*Del Mero Corazón** Les Blank, Maureen Gosling, Guillermo Hernandez, Chris Strachwitz  
 USA 1979 16 mm | **OF** | 28 min | S. 22
- 20.00** »2 Magical History Tour **\*Putjowka w shishn**  
 Der Weg ins Leben Nikolai Ekk UdSSR 1931 35 mm | **OmU** | 93 min | S. 21
- 20.00** »1 DAAD-Stipendiatin Mira Fornay **Malá Nездělení** Small Untold Secrets  
 Tschechien 2002 35 mm | **OmE** | 22 min  
**Lištičky** Foxes Tschechien/Slowakei/Irland 2009 35 mm | **OmE** | 83 min  
 □ Im Anschluss Diskussion mit Mira Fornay S. 23
- 
- 30** Mi
- 19.30** »2 Magical History Tour **I Pugni in tasca** Faust in der Tasche Marco Bellocchio Italien  
 1965 Mit Lou Castel DCP | **OmE** | 108 min | S. 20
- 20.00** »1 DAAD-Stipendiatin Mira Fornay **Gardeners** Slowakei/NL 2016 DCP | **OmE** | 21 min  
**Mój Pes Killer** My Dog Killer Slowakei/Tschechien 2013 DCP | **OmE** | 90 min  
 □ Im Anschluss Diskussion mit Mira Fornay S. 23



### Die Basis des Make-Up (Nr. 299)

**Die** Großbaustelle einer Teilchenbeschleunigungsanlage tief unter der nordamerikanischen Wüsten-erde, im Hintergrund Spuren von Protonen auf einem Bildträger. Verschmelzungsprozesse von Elementarteilchen sollen hier erforscht und ein Beweis für die Existenz von Antimaterie gefunden werden; eine unendliche Abfolge ungelesener Daten ist das Ergebnis. Ein Hohlraum der Heterosexualität mit seiner klar gegliederten Sexuelsymbolik. Links am Bildrand zwei Ruderer im deutschen Weltmeisterschafts-Achter. Auf einem lupenförmigen Ruderblatt kehrt sich die Röntgenplatte mit den Protonenspuren ins Negativ. Unten rechts ein Riesenpenis aus Holz in einem Shinto-Tempel in Kyoto, Japan. Seine Eichel wird gerade von einer Angestellten oder einem Angestellten aufpoliert. Die politische Korrektheit überlieferter Kunstformen müsse dringend überprüft werden, fordert eine mental überforderte akademische Welt. Aber daß wir im Mittelalter leben, wissen wir doch. Man sollte eher Zeitkapseln versenken, mit herzlichen Grüßen an die Nachgeborenen. Mehr unter [www.pym.de](http://www.pym.de).

The large-scale construction site for a particle acceleration facility deep below the earth of the North American desert, with the traces left behind by photons on an imaging medium in the background. Research is to be conducted here on fusion processes for elementary particles and proof of the existence of anti-matter to be found, the result being an infinite series of unread data. A cavity of heterosexuality with its clearly delineated sexual symbolism. At the edge of the image to the left, two rowers can be seen in an eight-man German World Championship scull. On the end of an oar shaped like a magnifying glass, the x-ray plate carrying the proton traces has turned negative. To the bottom right, a massive wooden penis from a Shinto temple in Kyoto, Japan, its glans currently being polished by an employee. An academic world that is mentally overwhelmed demands that the political correctness of traditional forms of art be urgently reviewed. But we already know that we live in the Middle Ages. It would be better to bury time capsules that pass on the kindest of regards to those born later. More at [www.pym.de](http://www.pym.de).

**Serviceleistungen Service Offers****Sichtungsmöglichkeiten im silent green**

für Kurator\_innen, Forschende, Studierende, Recherchierende: Montag bis Donnerstag 10–16 Uhr, nach Anmeldung unter [archive@arsenal-berlin.de](mailto:archive@arsenal-berlin.de) oder (030) 46 60 45 03

Schneidetisch	Stunde	25 € / 15 € (ermäßigt)
	Tag (à 6 Stunden)	135 € / 80 € (ermäßigt)
Videosichtungen	Woche	Preis auf Anfrage
	Monat	Preis auf Anfrage
Videosichtungen	5 € pro Stunde	

**Preview Facilities at silent green**

for curators, scholars, students and researchers: Monday to Thursday 10 am–4 pm, please contact us for advance registration at [archive@arsenal-berlin.de](mailto:archive@arsenal-berlin.de) or (030) 46 60 45 03

Steenbeck	Hour	25 € / 15 € (reduced)
	Day (6 hours)	135 € / 80 € (reduced)
	Week	Price by request
	Month	Price by request
Monitor	5 € per hour	

**Kopienpflege**

Filmkopien waschen

35 mm beid-seitige Reinigung	30 € pro Akt
16 mm beid-seitige Reinigung	20 € pro Akt (max. 650 m)

Prüfung der Filmkopien inklusive kleinerer Reparaturen

35 mm	Preis auf Anfrage
16 mm	Preis auf Anfrage

Reparatur der Perforation

16 mm / 35 mm	Preis auf Anfrage
---------------	-------------------

**Film Print Care**

Cleaning Prints

35 mm two-sided cleaning	30 € per reel
16 mm two-sided cleaning	20 € per reel (max. 650 m)

Film Print Inspection, including small repairs

35 mm	Price by request
16 mm	Price by request

Perforation Repair

16 mm / 35 mm	Price by request
---------------	------------------

**Kinovermietung, Geräteverleih** und Durchführung von Film- und Videovorführungen und Ausstellungen außer Haus

Preis auf Anfrage

**Cinema Rental, Equipment Loan**, as well as film / video screenings and exhibitions in other locations

Price by request

## arsenal freundeskreis – Sind Sie dabei?

Helfen Sie uns durch eine Mitgliedschaft im Freundeskreis, das Angebot des Arsenal – Institut für Film und Videokunst aufrecht zu erhalten und ständig weiterzuentwickeln!

Für Mitglieder und Premium-Mitglieder im arsenal freundeskreis haben wir attraktive Angebote. Studierende und FilmemacherInnen im arsenal freundeskreis erhalten Specials.

### **Mitglied im arsenal freundeskreis:**

Jahresbeitrag 100 €

- Welcomepackage (zwei Kinogutscheine)
- Ermäßigter Eintrittspreis zu allen Vorführungen (5 €)
- Freier Eintritt mit einer Begleitperson zu ausgewählten Veranstaltungen der Reihe „Magical History Tour“ nach Einladung
- Freier Eintritt in Wiederholungsvorführungen des Forums der Berlinale
- Möglichkeit des Erwerbs vergünstigter Sammelkarten
- Zusendung des Monatsprogramms und des Newsletters
- Einladung zu Eröffnungsveranstaltungen und Sonderveranstaltungen
- 20 % Ermäßigung auf ausgewählte Publikationen und Merchandisingprodukte
- Sonderkonditionen für die Kinovermietung

### **StudentIn im arsenal freundeskreis:**

Jahresbeitrag 50 €

- Alle genannten Vergünstigungen für Mitglieder im arsenal freundeskreis sowie
- Sonderpreis beim Eintritt zu Vorführungen der Reihe „Magical History Tour“ (3 €)

- 2 Stunden freier Zugang zur Materialsichtung am Schneidetisch

### **Premium-Mitglied im arsenal freundeskreis:**

Jahresbeitrag 250 €

- Alle genannten Vergünstigungen für Mitglieder im arsenal freundeskreis sowie
- Privatpersonen: Freier Eintritt zu Vorführungen der Reihe „Magical History Tour“ und Freikarten für Sie und Ihre Begleitung bei repräsentativen Einzelveranstaltungen
- Institutionen: Freikartenkontingent für die MitarbeiterInnen
- Nennung auf der Website des Arsenal unter [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de)

### **FilmemacherIn im arsenal freundeskreis:**

Jahresbeitrag 100 €

- Alle genannten Vergünstigungen für Mitglieder im arsenal freundeskreis sowie
- 1 Testscreening frei und 2 Testscreenings zu 50 % des üblichen Mietpreises im Kino 1 oder 2
- 5 Stunden freier Zugang zur Materialsichtung am Schneidetisch

Anmeldung bitte mit dem Anmeldeformular auf [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de) oder an der Kasse.

**Support our work and purchase a membership!**  
**We have attractive offers for members and premium members in the arsenal freundeskreis.**  
**Students and filmmakers in the arsenal freundeskreis receive specials. Further information as well as details on the various ways of joining can be found at [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de), [mail@arsenal-berlin.de](mailto:arsenal-berlin.de) or at the box office.**



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.  
im Filmhaus am Potsdamer Platz

Das Arsenal im **Internet**: [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de) | [mail@arsenal-berlin.de](mailto:mail@arsenal-berlin.de) | **Eintrittspreise**: Gäste: 7,50 € | Mitglieder: 5 € | Kinder: 3 € | Berlin-Pass: 3 € | **Zuschläge** für Klavierbegleitung: 1,50 €, Überlänge ab 150 Minuten: 1,50 €, ab 210 Minuten: 2 € | **Mitgliedsbeitrag** für sechs Monate: 12 € | **Mitgliedsbeitrag** für sechs Monate ermäßigt: 9 € | **Sammelkarte** für Mitglieder (6 Vorstellungen): 24 € | **Fördermitgliedschaft**: 100 € | Die **Mitgliedschaft** kann an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung. | **Vorbestellungen** per Mail an: [ticket@arsenal-berlin.de](mailto:ticket@arsenal-berlin.de) (Mo–Fr bis 17 Uhr) oder telefonisch unter (030) 269 55-100 | **Verkehrsverbindungen**: U-Bahn / S-Bahn Potsdamer Platz, Bus M41, M48, M85, 200, 347 | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE07 1002 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER | **Anzeigen** im Programmheft: [marketing@arsenal-berlin.de](mailto:marketing@arsenal-berlin.de)

Arsenal-Archiv im **silent green**: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 45 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Netteltbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Anna Faroghi (af), Hans-Joachim Fetzer (hjf), Milena Gregor (mg), Anke Hahn (ah), Gesa Knolla (gk), Birgit Kohler (bik), Annette Lingg (al), Sabine Nessel (sn), Caroline Pitzen (cp), Dotschy Reinhardt (dr), Johannes Roschlau (jr), Alex Moussa Sawadogo (ams), Isabell Spengler (is), Stefanie Schulte Strathaus (stss), Fabian Tietke (ft), Florian Wachinger (fw)

Konzept, Layout, Repro: [www.satzinform.de](http://www.satzinform.de) | Papier: Profisilk 135 g/m² | Druck: Oktoberdruck, Berlin



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Medienpartner:



Partner am neuen Archiv-Standort:



Dank an unsere Partner und Unterstützer:



Schweizerische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland





DER RUF DER SIBYLLA (Clemens Klopfenstein, CH 1982/85 | 25.11.)